



Gemeindeanzeiger für Weiherhammer



Beachten Sie die Informationen zum Projekt ALIA im Innenteil



Bürgermeister Ludwig Biller vereidigt die neun neuen, überwiegend jungen Ratsmitglieder.

Bild: bk

CSU stellt alle drei Bürgermeister

Hirmer und Schönberger gewinnen Abstimmungen im Gemeinderat – Kraus neuer Fraktionschef

Weiherhammer. (bk) Die CSU stellt auch künftig alle drei Bürgermeister. Der Stimmenkönig der Kommunalwahl, Julian Kraus, ist neuer Vorsitzender der CSU-Fraktion. Rainer Vater bleibt Sprecher der SPD-Fraktion. In der konstituierenden Sit-

zung des Gemeinderats am 5. Mai wurden auch die Ausschüsse besetzt. Die Turnhalle der Mittelschule bot auch für die elf Zuhörer ausreichend Sitzabstand.

Bürgermeister Ludwig Biller, der sich einen leichteren Start in die neue Periode gewünscht hätte, (siehe Bericht nebenan) vereidigte die neun neuen Ratsmitglieder Silke Bauer, Mirko Bertl, Ralph Egeter, Armin Goschler, Wolfgang Krauß, Jürgen Oheim, Nicole Presche, Daniel Schweiger und Georg Leo Tafelmeyer. Unter Leitung von Ge-

schäftsleiter Claus Hellbach ging die geheime Wahl über die Bühne, nachdem das Gremium erneut für zwei weitere Bürgermeister-Vertreter plädiert hatte. Julian Kraus schlug für die CSU-Fraktion den bisherigen dritten Severin Hirmer als zweiten Bürgermeister vor. Jürgen Oheim brachte für die SPD Rainer Vater ins Spiel.

Von den 17 Stimmen entfielen 10 auf Hirmer, 6 auf Vater, eine war ungültig. Hirmer dankte für das Vertrauen, Verantwortung übernehmen zu dürfen. Für das Amt des dritten Bürger-

meisters gab es zwei Kandidaten aus Kaltenbrunn.

Mit 10:6 Stimmen entschied Thomas Schönberger das Duell gegen Jürgen Oheim von der SPD für sich. Erneut war eine Stimme ungültig. „Ich freue mich auf eine gegenseitige konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde“, sagte Schönberger, bevor ihm der Rathauschef den Eid abnahm.

Bis zum Erlass einer neuen gelten die Bestimmungen der bisherigen Geschäftsordnung weiter, war man sich einig.

IMPRESSUM

Herausgeber
oberpfalz
medien

Weigelstraße 16 • 92637 Weiden

**Gemeindeanzeiger
Weiherhammer
und seine Ortsteile**

**Erscheinungstag:
Mittwoch, 17. Juni 2020**

Erscheinungsweise: 4 x pro Jahr
Verteilung: Weiherhammer, Kohlberg,
Etzenricht und Markt Mantel

Anzeigen:
Alexander Süß (verantwortlich)
Anzeigenkontakt:
Norbert Kneidl, Telefon 0961/85-296
E-Mail: norbert.kneidl@oberpfalzmedien.de

Redaktion:
Alexander Rädle (verantwortlich)
Stefan Puhane

Gesamtherstellung und Druck:
Oberpfalz Medien – Der neue Tag
Weigelstraße 16 • 92637 Weiden

Auflage: 3500 Exemplare

Mit Namen gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

Artikel und Beiträge –
Nachdruck verboten.

Für eingesandte Bilder muss das
Copyright beim Einsender liegen. Etwaige
Forderungen geben wir ansonsten an den
Einsender weiter.

INFORMATIONEN

Die Ausschüsse

Dem **Haupt- und Finanzausschuss** gehören an: Julian Kraus (Vertreter Armin Goschler), Severin Hirmer (Julia Härning), Thomas Schönberger (Silke Bauer), Nicole Presche (Ralph Egeter), Johanna Krauß (Rainer Vater), Andreas Solter (Jürgen Oheim).

Bau- und Umweltausschuss: Julian Kraus (Ralph Egeter), Georg Leo Tafelmeyer (Nicole Presche), Thomas Schönberger (Julia Härning), Severin Hirmer (Silke Bauer),

Daniel Schweiger (Jürgen Oheim), Mirko Bertl (Andreas Solter).

Rechnungsprüfungsausschuss: Julia Härning (Armin Goschler), Ralph Egeter (Nicole Presche), Georg Leo Tafelmeyer (Wolfgang Krauß), Silke Bauer (Julian Kraus), Johanna Krauß (Mirko Bertl), Jürgen Oheim (Rainer Vater).

Vertreter in der Gemeinschaftsversammlung der Verwaltungsgemeinschaft: Julian Kraus (Nicole Presche), Armin Goschler

(Thomas Schönberger), Wolfgang Krauß (Julia Härning), Rainer Vater (Mirko Bertl).

Verbandsräte im Zweckverband Wasserversorgung Mantel/Weiherhammer: Julia Härning (Vertreter Ralph Egeter), Nicole Presche (Julian Kraus), Georg Leo Tafelmeyer (Silke Bauer), Jürgen Oheim (Daniel Schweiger).

Zweckverband Kläranlage: Julian Kraus (Vertreter Nicole Presche), Daniel Schweiger (Andreas Solter). (bk)



Krise zwingt zu neuen Prioritäten

Bürgermeister Ludwig Biller: Gemeinde muss sich auf stark reduzierte Einnahmen vorbereiten

Weiherhammer. (bk) „Die nächsten Wochen und Monate, vielleicht auch Jahre, werden wir uns neben unseren Routineaufgaben auch mit den Auswirkungen der Corona-Krise beschäftigen müssen“, signalisierte Bürgermeister Ludwig Biller in der konstituierenden Sitzung des Gemeinderats.

Die Kommune, die durch Gewerbe und Industrie geprägt sei, müsse sich auf stark reduzierte Einnahmen vorbereiten und dementsprechend handeln. Dazu zähle die Beschränkung neuer Projekte und geplanter Ausgaben auf das Notwendigste.

Natürlich wolle man versuchen, die schon begonnenen Maßnahmen umzusetzen. Biller: „Die Krise zwingt uns zu neuen Prioritäten. Gesundheitsschutz, Hilfsangebote für Bedürftige, der Erhalt der Arbeitsplätze und



Die neuen Bürgermeisterversorger Severin Hirmer (rechts) und Thomas Schönberger (links) mit dem Rathauschef. Bild: bk

anderes rücken in den Vordergrund.“ Das Oberhaupt erinnerte auch an jene, die aufgrund der Virusinfektion aus dem Leben geschieden seien und deren Angehörigen aufrichtige Anteilnahme gelte. Ganz wichtig seien jetzt Vertrauen und Zusammenhalt, gegenseitige Unterstützung, die Stärkung der ortsansässigen Geschäfte und die Einhaltung der Vorga-

ben der Staatsregierung – „dann werden wir diese Krise auch überstehen“. Er freue sich auf ein offenes Miteinander, bei dem keine politischen oder persönlichen Belange im Vordergrund stehen, betonte Biller. „Ich werde weiterhin mit vollem Einsatz das mir Mögliche tun, dass unsere Gemeinde liebens- und lebenswert bleibt.“ Zuvor hatte der Rathauschef den

überwiegend jungen Neugewählten gratuliert und die erfahrenen Räte aufgefordert, diese mit Rat und Tat zu unterstützen, um ihnen den Einstieg möglichst zu erleichtern. Billers Dank galt den Ausgeschiedenen, besonders seinem Vertreter Herbert Rudolph. Eine gebührende Verabschiedung in würdigem Rahmen gebe es, sobald es die Umstände zulassen.

Team komplettiert

Fehlende Mitglieder für Vorstandschaft der Jagdgenossenschaft gewählt – Gemeinde unterstützt Wegebau

Weiherhammer. (bk) Die Vorstandschaft der Jagdgenossenschaft für die nächsten fünf Jahre ist komplett. Das Team um den bereits gewählten Vorsteher Bernd Heibl kann auf ein normales vergangenes Jagdjahr aufbauen. Heibl war bereits 2019 wegen Ausscheiden von Hubert Wildenauer aufgrund von Grundstücksübergabe für sechs Jahre gewählt worden.

In der Hauptversammlung im Hotel Witt am See erhielten einstimmige Voten: Zweiter Vorsitzender Alfred Kneidl, Schriftführer Markus Wittmann, Kassier Stefan Wildenauer. Seine Bilanz fiel positiv aus. Beisitzer sind Bernhard Bogner und Wolfgang Pöllath. Neue Kassensprüfer Daniela Siller und Andreas Ganz.

Heibl informierte über Wildschäden, die bei Geräum und an der Haidenaab aufgetreten seien. Der Abschnungsplan für

Rehwild wurde für die nächsten drei Jahre auf 29 Stück festgesetzt. „Nicht relevant ist der Rotwildabschuss, weil im Revier keine Hirsche sind“, bemerkte der Vorsteher. Den Jagdkataster von 1994 habe man auf den neuesten Stand gebracht. Aktuell beträgt die jagdbare Fläche 295 Hektar.

Jagdpädter Otmar Schmid stellte fest, dass die Wildsauen Schäden im Grünland verursachen hätten, erfreulicherweise aber keine im Mais und Getreide. Der Rehwildabschuss wurde erfüllt. Leider wurden drei im Straßenverkehr getötet.

Dies sei zwar ein Rückgang, aber die „stark und zu schnell befahrene“ Gemeindeverbindungsstraße Weiherhammer-Trippach fordere regelmäßig Wildtieropfer. Wegen Verdacht auf Wilderei habe man Anzeige erstattet. Schmid informierte über die Instandsetzung und

Erneuerung von Jagdeinrichtungen. Auch im Namen seines Bruders Bernd lobte er das gute Verhältnis zu den Grundeigentümern.

22 sagten ja und zwei nein zum Verbleib der Jagdpacht in der Kasse. „Wir werden das Geld für die Beseitigung von Wildschäden und für Mittel zur Vermeidung verwenden. 1500 Euro werden für den Wegeunterhalt eingestellt“ erklärte

Heibl. Er bat aufgefundenes Schwarzwild unverzüglich den Pächtern und Grundstücksveränderungen dem Kassier mitzuteilen.

Bürgermeisterversorger Severin Hirmer dankte für die reibungslose Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Jagdgenossenschaft und bekräftigte die Zusage von Bürgermeister Ludwig Biller auf Unterstützung beim Wegebau.

GmbH
Kassensysteme
KRAUSS

92729 Weiherhammer • Schreinerlohstr. 31

Computerkassen • Warenwirtschaft
Aufschnittmaschinen • Waagen
Auszeichnungssysteme • Zubehör

Beratung | Verkauf | Schulung | Service

Tel.: 09605 / 3311 • Mobil: 0171 / 62 62 633
www.kassen-krauss.de • info@kassen-krauss.de



Übergangslösung bis zum Neubau

Gemeinde will Mädchen und Buben von Krippe und Kindergarten in Grundschule unterbringen

Weierhammer. (bk) Die Anmeldezahlen für Krippen- und Kindergarten-Plätze übersteigen die Kapazität des erst 2015 eröffneten Kinderhauses St. Barbara. Die Lage ist angespannt. Betroffene Eltern haben für erhaltene Absagen durch die Katholische Kirchenstiftung als Träger wenig Verständnis. Wie geht es weiter?

„Wir bedauern dies sehr, da uns das Wohl unserer Kinder am Herzen liegt, und sehen uns als Gemeinde weiter in der Pflicht, eine Lösung zu finden“, heißt es nun in der Stellungnahme des Bürgermeisters Ludwig Biller.

Seit Bekanntwerden der erfreulichen Geburtenzahlen mit Aufwärtstrend in der Gemeinde würden verschiedene Modalitäten zur Abdeckung des Bedarfs an Krippen- und Kindergarten-Plätzen untersucht. Leider, so



Jedes angemeldete Kind soll und wird einen Platz bekommen. Deshalb will die Gemeinde bis zum Neubau eines Kindergartens die Grundschule als Unterbringungsmöglichkeit nutzen.

Bild: bk

Biller, sei eine anfangs ins Auge gefasste bauliche Erweiterung des bestehenden Kinderhauses

mit Neugründung von weiteren Gruppen an kirchenpolitischen Entscheidungen aus Regensburg gescheitert. Besonderer Dank gebühre deshalb Pfarrer Varghese Puthenchira, der Kirchenverwaltung und der Kinderhausleitung. „Alle Verantwortlichen waren und sind stets bemüht, eine tragfähige Lösung mit der Gemeinde zu finden“, verdeutlicht Biller.

Er bedauert, dass alle bisher fokussierten Lösungsansätze aus verschiedensten Gründen missglückt seien. „Ziel ist es nun, nach bereits erfolgter Abstimmung mit dem Gemeinderat, ein weiteres Kinderhaus im Rahmen des ALIA-Konzepts zu verwirklichen. Seit den konkreten Planungen hierfür sind wir bemüht, eine Übergangslösung für die Bedarfsplanung zu ermöglichen, bis auf dem 14 000 Quadratmeter großen Areal ein Neubau realisiert werden kann.“

Biller sieht eine vielversprechende Möglichkeit für eine solche Übergangslösung in der Unterbringung mancher Gruppen in der Grundschule. Für diesen Ansatz lägen bereits zur baulichen und konzeptionellen Umsetzung vor, von welchen die

Kindergartenkinder kurzfristig und die Grundschule auch langfristig profitieren würden.

Bisherige Gespräche mit den Verantwortlichen der Schule, Pfarrei, des Jugendamts und Planungsbüro seien sehr zufriedenstellend verlaufen. Auch die Diözese sehe auf Nachfrage der örtlichen Kirchenstiftung in dieser Gangart eine sinnvolle Lösung und habe Zustimmung signalisiert. „Sie alle sind an einer schnellen Lösung interessiert“, sagt der Gemeindechef. Sobald es hier zu einer Klärung aller relevanten Punkte komme, könnten die notwendigen Umbaumaßnahmen starten, „so dass wir zeitnah die fehlenden Plätze zur Verfügung stellen werden“, erklärt Biller.

Zugleich bittet er um Verständnis, zum jetzigen Zeitpunkt keine definitiven Daten nennen zu können. Biller: „Wir werden die betroffenen Eltern und Familien immer umgehend über weitere Entwicklungsschritte informieren und sind zuversichtlich, dass wir eine adäquate Übergangslösung sowie eine nachhaltige Dauerlösung zur sicheren Abdeckung des Bedarfs an Krippen- und Kindergarten-Plätzen in Weiherhammer schaffen.“



**Online-Banking.
Einfach & sicher
von zu Hause.**



vspk-neustadt.de

**Erledigen Sie Ihre Finanzgeschäfte im eigenen Wohnzimmer.
Ganz bequem mit dem übersichtlichen Online-Banking der Sparkasse.**

 **Vereinigte Sparkassen**
Eschenbach i.d.OPf. Neustadt a.d. Waldnaab Vohenstrauß



Schönstes Geburtstagsgeschenk

Große Beteiligung am Dankgottesdienst im Rahmen von Pfarrer Varghese Puthenchiras Jubeltag

Weiherhammer. (bk) „Was wäre ich ohne meine Heimat Indien, ohne meine geistige Heimat Kirche, ohne meine zweite Heimat Bayern und jetzt ganz konkret diese Pfarreiengemeinschaft Weiherhammer-Kaltenbrunn-Kohlberg (PGM)?“ Pfarrer Varghese Puthenchira zeigte sich berührt von der Wertschätzung, Anerkennung und Bestätigung, die ihm geschenkt werde, besonders für diesen Tag, „an dem Sie mit mir feiern“.

Das alles halte er für keinen Zufall, sondern für die Glaubenserfahrung, die im Psalm 139 zum Ausdruck komme: „Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich.“ Gottes Segen eben. „Für alles, was sie mit mir teilen, bin ich sehr dankbar“, betonte Puthenchira. Zudem habe er das Glück, mit Pater Prince einen in jeder Hinsicht wahren Mitbruder an seiner Seite zu wissen.

„Seit nunmehr drei Jahren sind Sie unser Pfarrer, und Sie sind es mit Leib und Seele. Ihre Bescheidenheit, Klugheit, Ihr freundlicher und liebenswerter Umgang beeindruckt uns immer wieder“, unterstrich Kirchenpfleger Hermann Bäumler vor dem Segen. Puthenchiras besondere Hingabe gelte den Alten, Kranken und oft allein gelassenen Menschen.

Er habe 1996 seine indische Heimat verlassen und sei wegen des Priestermangels nach Deutschland gekommen und dem Ruf des Auferstandenen gefolgt. Bäumler rief Wirkungsstationen in Erinnerung. Sein Primizspruch „Ich bin von Christus ergriffen worden“ sei immer wieder spürbar in den Gottesdiensten, Predigten und Gesprächen.

Auch beim vom Pfarrgemeinderat ausgerichteten Stehempfang in der Aula der Mittelschule machte der Chor der Pfarrgemeinde den Geburtstag und die Ernennung zum Bischöflichen Geistlichen Rat mit einem weiteren Segenslied zum Festtag. „Wir freuen uns, weil Sie längst einer von uns geworden sind und weil 60 Jahre kein Alter sind, in dem man schon das Ende ihrer Amtszeit befürchten müsste“, sagte PGR-Sprecher Wolfgang Krauß. „Ihre Art Kirche zu leben und ihre Botschaft zu verkünden ist eine herzliche Einladung, sich gemeinsam auf den Weg zu Höherem, Friedlicherem, Menschlicherem zu machen. Kirche – kein Selbstzweck, sondern Fundort für verlorene Gemeinschaft, Lebensfreude, Liebe, Gott.“

Krauß: „Sie können cool bleiben, so wie Sie sind. Jung ist und bleibt, wer Zukunft hat.“



Rund 150 Gläubige kamen zum Stehempfang, um Pfarrer Puthenchira persönlich zu gratulieren, unter ihnen auch die Vertreter der kirchlichen Gremien, der politischen Gemeinden und Vereine. Die Bilder entstanden vor Ausbruch der Coronapandemie, deshalb halten die Personen noch keinen Sicherheitsabstand zueinander.

Bild: bk

Mit Ihnen – bildlich aus dem aktuellen Kirchenjahr gesprochen – von der Asche über die Glut zum Weihrauch, der sich ausbreitet, aufsteigt, uns nach oben trägt und voran bringt. Aufwärts mit Ihnen!“

Neben einem persönlichen „Willkommen im Kreis der 60iger“, überbrachte Bürgermeister Ludwig Biller die Segenswünsche im Namen der Gemeinde, des Gemeinderats und von Kohlbergs Bürgermeister Rudolf Götz. Der Jubilar musste noch viele Hände schüt-

teln. Neben der Kollekte aus der Eucharistiefeier erhielt er von verschiedenen Seiten auch Spenden für die Priesterausbildung in seiner Heimatdiözese. 4908,50 Euro kamen zusammen. Dafür sagte Puthenchira „Vergelt's Gott!“

Die Kleinen des Kinderhauses St. Barbara hatten ein mit Fingerabdrücken gestaltetes Großbild voller Glückskäfer übergeben. Der Kindergarten St. Martin Kaltenbrunn schenkte eine Altardecke für kirchliche Feiern mit den Kindern.



Der Chor der Pfarrgemeinderates unter Leitung von Gotthard Betz sang das Segenslied.

Bild: bk

Gasthof – Pension
Riebel

92694 Etzenricht
bei Weiden
Telefon
0961/44771

Wir empfehlen jeden Sonntag spezielle Gerichte z. B.

Bratengerichte und Karpfen

Unsere Räumlichkeiten eignen sich für
Familienfeiern, Betriebsausflüge, Tagungen
Kommunionen und Konfirmationen

Gästezimmer und SAT-TV

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Familie Riebel

„In Weiherhammer alles in Ordnung“

Krieger- und Soldatenkameradschaft hält zusammen – Bürgermeister bescheinigt gute gesellschaftliche Mitarbeit

Weiherhammer. (bk) Richard Schlosser bleibt an der Spitze der Krieger- und Soldatenkameradschaft (KSK). Ebenso einstimmig bestätigt wurden in der Generalversammlung zweiter Vorsitzender Karl Stahl und Kassier Hans Wolfram. Neuer Schriftführer ist Willi Schütze. Beisitzer sind Robert Betz, Hans Rodler, Karl-Heinz Zwiebler und Edwin Müller (neu).



Die Kasse prüfen Franz Klab und Herbert Wölfl. Im Amt bleiben Reservistenbetreuer Otto Böhm, der mit Zwiebler und Roman Sparrer auch als Böllerschütze fungiert. Fahnenabordnung: Bernhard Kiener, Willi Schütze und Robert Betz, Ersatzmann Hans Wolfram.

Sie stehen weiterhin fest zusammen: Richard Schlosser (vorne, sitzend links) führt die KSK nun in der sechsten Periode. Dazu gratulierten auch Bezirkschef Horst Embacher (Dritter von links), Kreisvorsitzender Heinrich Scheidler (rechts) und Ehrenkreis-Vorsitzender Alfons Betzl (stehend, Zweiter von rechts). Mit im Bild die Geehrten und die auf zwei Posten veränderte Führungsriege. Die Fotos entstanden vor Ausbruch der Corona-Pandemie, deshalb halten die Personen noch keinen Sicherheitsabstand zueinander.

Bild: bk

„In Weiherhammer ist alles noch in Ordnung. Die Anwesenheit der drei Bürgermeister zeigt: Die Bindung ist vorhanden“, freute sich Bezirksvorsitzender Horst Embacher. Er gratulierte den Gewählten, verpflichtete sie zusammen mit Bürgermeistern und Kreischef per Handschlag, die Satzung des BSU zu beachten, Kameradschaft zu pflegen und für die

Ehre des deutschen Soldaten einzutreten. Dies bekräftigte die Führungsmannschaft mit „In Treue fest“. Embacher hofft, dass sich alle mit voller Kraft einsetzen und offen miteinander reden, „denn nur gemeinsam können wir was erreichen, sind wir stark“. Nach einem würdigen Gedenken für Willi Gollwitzer, Michael Hasler

und alle gefallenen Soldaten blickte Schlosser auf Ereignisse 2019. Dazu zählten neben acht Monatsversammlungen, vier Treffen, Gartenfest, Freundschaftsschießen und Jahresabschluss die Teilnahme an den Gedenkfeiern in Röthenbach und Weiherhammer, an der Soldatenwallfahrt in St. Quirin, an Fronleichnam und an örtlichen

Veranstaltungen. Nach vier Neuaufnahmen zählt die KSK 53 Mitglieder. Mit 811 Euro aus der Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge leistete man einen Friedensbeitrag. Franz Klab und Hans Wolfram erneuerten die Satzung. Letzterer verwies trotz Mehrausgaben von rund 800 Euro auf einen stabilen Kontostand.

Kreisvorsitzender Heinrich Scheidler würdigte die ehrenamtliche Arbeit mit einem besonderen Dank an Hans Wolfram. 1595 Mitglieder zähle der Kreisverband, 16 222 sind es im Bezirk. Das große Problem sei: „Es kommen keine nach.“ Die KSK ehrte mit Urkunde und Treuenadel des BSB für 25 Jahre Reinhold Bauer, Karl-Heinz Zwiebler und Hans Wolfram, für 30 Jahre Anton Krapf, für 15 Jahre Stefan Braun.

Bürgermeister Ludwig Biller lobte das Traditionsbewusstsein und dankte für die gute gesellschaftliche Mitarbeit des Vereins im Ortsgeschehen. Anstelle des Gartenfestes gibt es heuer ein Oktoberfest in der „Alten Schmiede“.

Hermann Nickl dem Nagel am Nächsten

Kleinkaliber-Vergleichsschießen der Krieger- und Soldatenkameradschaft sowie der Scheibenschützen

Weiherhammer. (bk) Die Krieger- und Soldatenkameradschaft und die Scheibenschützengesellschaft haben auf der

HEIBL GmbH

> Blechteilefertigung
> Sanitär- und Heizungstechnik

Etzenrichter Straße 5
92729 Weiherhammer
Telefon 0 96 05 - 26 00
www.heibl.com

vereinseigenen Schießhütte im Trippacher Wald ein Kleinkaliber-Vergleichsschießen ausgetragen. „Es hat allen Spaß gemacht“, stellte Erster Schützenmeister Peter Nickl fest. Die von der Scheibenschützengesellschaft gestiftete Freundschafts-

scheibe gewann Hermann Nickl, weil er mit seinem Schuss dem Nagel am nächsten war. Der Bezirksvorsitzende des Bayerischen Soldatenbunds, Horst Embacher, dankte den Schützen, dass sie diese Verbindung pflegen.



KSK-Vorsitzender Richard Schlosser übergibt die Scheibe an Hermann Nickl mit SSG-Chef Peter Nickl (von links).

Bild: bk



Gemeinsam in den Rhythmus kommen

Percussion und Rhythmus am Mittelschultag – Projekt Percussion für ein ganzes Schuljahr

Weiherhammer. (sei) Einige Tage vor der vorübergehenden Schulschließung wegen der Corona-Pandemie fand an der Grund- und Mittelschule der Mittelschultag 2020 statt. Kinder und Lehrer der Grundschulen aus Etzenricht, Mantel und Weiherhammer hatten dabei die Möglichkeit, in die Mittelschule „hineinzuschnuppern“ und zu erfahren, was an dieser Bildungsstätte Neues auf sie zu kommen könnte.

Geboten waren mehrere Stationen, wie etwa im Bereich „Soziales“ das gemeinsame Zubereiten vor Kräuteraufstrichen für ein leckeres Pausenbrot in der Schulküche, betreut von der Fachlehrerin Christine Rupprecht. Des Weiteren startete eine Schulhausrallye mit Laufzettel und vielen interessanten Aufgaben (kreiert von Kathrin Frisch, aktualisiert von Stefanie Moller, Ablauf der Rallye unter der Leitung von Barbara Schwemmer und Jasmin-Schmailzl). Die Grundschüler wurden in Gruppen aufgeteilt und von je drei Jugendlichen der sechsten Klasse den ganzen Tag über begleitet und betreut.

Abgerundet wurde das Programm durch die Station „Percussion und Rhythmus“ im Musiksaal der Schule. Ziel war es unter anderem, bei den Kindern anzubahnen, wie viel Spaß es machen kann, gemeinsam in den Rhythmus zu kommen und damit auch die Möglichkeit kennenzulernen, in Gemeinschaft eigene Grenzen zu erkennen und zu überwinden.

Percussioninstrumente sind aus der zeitgenössischen Musik nicht mehr wegzudenken. Aber kennt man diese Instrumente wirklich beziehungsweise sind das, in der Meinung vieler, überhaupt „echte“ Instrumente? Und kann die nicht jeder spielen? Oder muss man diese Instrumente ähnlich erlernen, wie ein Melodieinstrument? Hier nun sollten die Kinder die Möglichkeit erhalten, verschiedenen Instrumenten dieser In-



An der Station „Percussion und Rhythmus“ im Musiksaal konnten die Kinder gemeinsam in den Rhythmus kommen. Das Foto entstand vor Ausbruch der Corona-Pandemie, deshalb halten die Personen noch keinen Sicherheitsabstand zueinander.

Bild: sei

strumentengruppe zu begegnen und diese auch ausprobieren zu können.

Unter der Leitung des externen Experten Gerd Fenzl und Musiklehrerin Agnes Hehenberger kamen alle Mädchen und Jungen in den Genuss, verschiedene Percussioninstrumente kurz kennenzulernen. Danach konnten sie sich dann selbst aus dem angebotenen und vorgestellten Sortiment – Maracas (Rasseln), Chicken Shaker (Schüttelleier), Triangeln, Hängebecken, Agogobells, Claves, Guiros, Schellenbändern, Holzröhrentrommeln oder Holzblocktrommeln – eines auswählen.

Eingeteilt in Kleinstgruppen je nach Instrumenten-Art wurden einfache Rhythmen ausprobiert, im Gänsemarsch rhythmisch in gleichmäßigen Schritten spielend der Raum erforscht oder eine Art Kanon gespielt. Mit Unterstützung einiger Schüler der sechsten Klasse, die bereits seit Schuljahresbeginn an dem Projekt „In den Rhythmus kommen, seinen Rhythmus finden mit Hilfe von Djembe-trommeln“ teilnehmen, konnten die gelernten Rhythmen im gemeinschaftlichen Zusammenspiel angewandt werden.

Am Ende des Schnuppertags hatte jeder Teilnehmer erste Kenntnisse über die Instrumentengruppe „Percussion“ und

erste Schritte im aktiven Spiel gesammelt und so manches bis dahin verborgenes Rhythmustalent kam – nach Überwinden der Schüchternheit mancher – zum Vorschein. In der Mittel-

schule wird das Projekt Percussion und Rhythmus, das im Januar gestartet ist, bis zum Schuljahresende für alle Musikschüler der Jahrgangsstufen fünf bis neun weitergeführt.

Reparatur & Restauration

von Kleinfahrzeugen, Maschinen & Gartengeräten
| kleine Sandstrahlarbeiten |



...MIT LIEBE ZUM DETAIL!

- Zwei- & Dreiräder (Fahrrad, E-Bike, Roller, Ape)
- Rasenmäher
- Heckenscheren
- Motorsägen, uvm.

Registrierkassen



Steiniger ³⁵

Etzenrichter Str. 43 - 92708 Mantel
Telefon: 09605/1358 - Mobil: 0171/7266294
E-Mail: Fa.Steiniger@t-online.de



WASSERWACHT WEIHERHAMMER

Die Geehrten

Eine besondere Ehrung wurde Gertrud Heibl zuteil. Seit 1978 aktiv, war sie 16 Jahre Schriftführerin. Parallel übte sie dieses Amt auch 20 Jahre in der Kreiswasserwacht aus. Herzensangelegenheiten sind Kameradschaft und Zusammenhalt innerhalb der Ortsgruppe.

Mit viel Eifer ist sie bei jeder Veranstaltung dabei und wirkt im Hintergrund bei allen Aktivitäten fleißig mit. Zudem ist sie bei technischen Diensten oder Arbeitsmaßnahmen rund um die Einsatzstation das „Mädchen für alles“. Kurzum: Immer zur Stelle, wenn sie gebraucht wird“ lautete die Lau-

dition des Vorsitzenden Martin Tafelmeyer, ehe er das Staatsehrenzeichen für 40-jährige Dienstzeit überreichte.

Kreischef Max-Ferdinand Kreuzer überreichte Urkunden für **45 Jahre** an:

Reiner Bauer, Gerwald Adam, Bernd Roth, Georg Kiener, Stefan Schmid, Karola Schätzler, Willibald, Härtl, Werner Härtl, Wilhelm Hausner, Max Adam, Georg Härning, Max Hauer, Ludwig Geibl, Ludwig König, Johann Säckl, Georg Schätzler, Max Schätzler, Johann Schlosser, Bernd Schmid, Berthold Schwirzer, Siegfried Stark, Herbert Wölfl, Heinrich Zenger und Karl-Heinz Zwiebler.

40 Jahre: Hermann Rothbaler, Reinhold Krügelstein, Hans Schreyer, Uwe Bayerlein. **35 Jahre:** Konrad Wittmann, Birgit Kisbauer, Gisbert Spitzer, Holger Faltenbacher, Michael Eggmeier, Horst Langner, Hans Braun, Helga Prün, Thomas Härtl. **30 Jahre:** Beate und Andrea Zwiebler. **25 Jahre:** Alexander Siebert, Daniela Tubifato, Bianca Schätzler-Weiß, Dajana Feustel, Simone Muckenschnabel, Thomas Ziegler, Thomas Basler, Thomas Gschrei, Andrea Feustel, Nicole Schuster.

20 Jahre: Julian Schmid, Florian Vater, Alexander Zinkl, Franziska Schmidt, Julia Faltenbacher, Madlen Steger, Stefan

Ziegler, Michael Schendzielorz, Christoph Ludwig. **15 Jahre:** Tina Grill, Patrick Knorr, David Rauch, Julia Schreyer, Viktoria Schmid, Christoph Wagner, Kevin Kick.

10 Jahre: Lea Ermer, Ina Rothbaler, Hans Wolfram, Richard Hirmer, Paula Graf, Maximilian Schuster, Elena Güll, Eva Pamler, Michael Krey, Ingrid Queren, Melanie Tafelmeyer, Toni Eder, Felix Faltenbacher, Korbinian Braun, Verena Hilbig, Johannes Kick, Anika Ammann, Hannes Greindl, Lena Keilhofer, Luisa Baier, Laura Trepkowski, Lukas Zach.

23 Kinder/Jugendliche sind seit **fünf Jahren** aktiv. (bk)

Größte Ortsgruppe im Kreisverband

Wasserwacht Weiherhammer kennt keine Nachwuchssorgen – Mustergültige Aus- und Fortbildung



Die Wasserwacht zeichnete langjährige aktive und passive Mitglieder aus. Das Foto entstand vor Ausbruch der Corona-Pandemie, deshalb halten die Personen noch keinen Sicherheitsabstand zueinander.

Bild: bk

Ausführung aller Steinmetz- und Granitarbeiten

Grabsteine, so individuell wie der Verstorbene

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich beraten.

Gerne erstelle ich Ihnen ein kostenloses Angebot.

Christian Frank Steinmetzmeister



Frank Naturstein GmbH
92708 Mantel · Weinstraße 40
Tel. 09605/922926
Fax 09605/922927
www.frank-naturstein.de
frank.naturstein.gmbh@t-online.de

Weiherhammer. (bk) Die Weiherhammerer Ortsgruppe ist die größte in der BRK-Kreiswasserwacht. Sie leistet 2019 ehrenamtlich 6200 Stunden. Nachwuchssorgen gibt es nicht.

Ganz im Gegenteil: „Wir verzeichnen 31 Eintritte bei 12 Abgängen und 3 Todesfällen und sind beim Stand von 583 Mitgliedern dabei, die 600er-Marke zu knacken“, signalisierte Vorsitzender Martin Tafelmeyer in der Hauptversammlung im Schützenheim Weiherhammer. Tafelmeyer berichtete über verschiedene Termine und nannte

als besondere Highlights die See-Überquerung in Seeham/Österreich, das Totenkopfschwimmen, die Vorbereitung auf die German Open in Veitsbronn und das World Championship im slowenischen Bled.

Zu den weiteren Aktivitäten der Ortsgruppe Weiherhammer zählten die Teilnahme an Festlichkeiten im Ortskern und darüber hinaus sowie das Ganschießen und die Weihnachtsfeier.

Fortsetzung nächste Seite

**Fortsetzung**

Technische Leiterin Franziska Bäuml listete die Statistik auf: 2500 Stunden wurden in das Training an 35 Montagen mit 83 Kindern sowie mit Senioren an 14 Abenden investiert. Hinzu kommen je 150 Stunden für Hallenbadaufsicht und Ausbildung sowie 600 Stunden für den Schwimmkurs mit 22 Teilnehmern. Bäuml informierte ferner über 250 Stunden geleistete Sanitätsdienste bei Festen in Weiherhammer und Mantel.

Nach Lehrgängen dürfen sich Jan Diehl nun Leiter einer Schnelleinsatzgruppe (SEG) und

Matthias Käs Bootsführer nennen.

Bäuml erwähnte neben 72 Boots- und 65 Taucherstunden auch Höchstleistungen am Deutschen Jugendschwimmabzeichen mit 21 mal Bronze, 30 mal Silber und 18 mal Gold.

Beim Rettungsschwimmen gab es 5 mal Bronze, 2 mal Silber und 11 mal Gold.

Zweiter Jugendleiter Matthias Käs ging auf eine Vielzahl von Events ein, von Ausflügen ins Palm Peach und ins Playmobil-Land bis zu Bastelaktionen, Weihnachtsfeier und Zeltlager.

„Die theoretische Ausbildung der Kleinsten ist nicht zu kurz gekommen. Für die Stufe 3 haben wir monatliche Gruppenstunden mit viel Abwechslung eingeführt“, berichtete Käs. Zudem waren mehrere Junior-Wasserrett-Unterrichte im Angebot. Höhepunkt war das Ausbildungswochenende in Flossenbürg.

„Die Wasserwacht ist ein rühriger Verein, der für die Gemeinde viel leistet.“ Bürgermeister Ludwig Biller lobte die Jugendarbeit und dankte für den hohen Freizeiteinsatz der Rettungsschwimmer, die sich nicht nur auf dem Wasser, sondern

auch an Land bei vielen Veranstaltungen kümmerten. Biller sagte weitere Unterstützung zu.

Beeindruckt von der mustergültigen Aus- und Fortbildung in der aktiven WW-Ortsgruppe, der stärksten im Kreisverband, zeigte sich auch BRK-Kreisgeschäftsführer Sandro Galitzdörfer.

Grußworte sprachen ferner Bürgermeister Richard Kammerer (Mantel), Kreischef Max-Ferdinand Kreuzer und Thomas Rauch (Servicestelle Ehrenamt). Philipp Mangold warb um Helfer für den HvO Mantel. (bk)

Gedanken zur Zeitenwende

Von Siegfried Bock

Unser Leben verläuft zurzeit anders als gewohnt. Wir wissen alle nicht, wie lange dieser Zustand anhält. Vielleicht stehen wir jetzt an einem Wendepunkt in einer übersättigten und an Gewinn und Wachstum orientierten Gesellschaft. Zumindest sollte darüber nachgedacht werden. Selbst wenn wir wieder zur sogenannten „Normalität“ zurückkehren sollten, nichts wird mehr so sein, wie es war.



In der belastenden Corona-Krise sind Orientierung, Geduld und Rücksicht gefragt. Bild: bk

Umso mehr brauchen wir in dieser belastenden Corona-Krise Orientierung. Geduld und Rücksicht sind weiterhin gefragt. Wir sollten auch an die denken, die schlechter dran sind als wir. Wenn wir Krisen überwinden wollen, dürfen wir nicht einfach zurückkehren zum alten Lebensstil, sondern aufbrechen zu neuen Horizonten. Es braucht

deshalb mehr „gute Hirten“, die voll Liebe die Menschen in diesen schweren Zeiten begleiten. Gott verspricht uns kein buntes Erlebnis, er stellt uns einen „guten Hirten“ zur Seite, dem ich vertrauen und den ich lieben kann. Da ist dieser Jesus, der uns kennt und uns beim Namen ruft und uns in die Weite des „Lebens in Fülle“ begleitet.

Das wahre und vollkommen erfüllte Leben, so sagt uns der gute Hirte, finden wir nicht alleine auf dieser sich immer schneller drehenden, irdischen Welt, sondern in einem Leben darüber hinaus. Wer das vollen-

dete Leben sucht, wird es letztendlich nicht im Immer mehr unserer Erlebniskultur finden, sondern im Vertrauen auf Gott. In diese von Gott geschenkte Zukunft können wir voller Zuversicht und Hoffnung blicken.

Heizung und Sanitär
Holger **Krügelstein**
Ihr Spezialist für
**Reparaturen, Ausbauten,
Umbauten und Renovierungen**
Geiselbergweg 3 · 92702 Kohlberg
Tel. 0160/7805904 · Fax 09608/923811

DANZERS Heißmangel
& Waschsalon
Asterweg 6 • 92694 Etzenricht | Telefon: 0179 4963984
Mo., Di., Do., Fr. 8.00–13.00 Uhr, Mi. 10.00–13.00 Uhr

SEDAN Pizza
Heimservice
Weiherhammer Tel.: 09605 924449



„Indien war eine Reise wert. Alle waren begeistert von der perfekten Organisation, der Schönheit der Natur sowie von den fröhlichen, tiefgläubigen Menschen“, berichtet Gertrud Werner. Das Bild zeigt die Gruppe vor dem Taj Mahal, Wahrzeichen des 1,4-Milliarden-Kontinents. Das Foto entstand vor Ausbruch der Corona-Pandemie, deshalb halten die Personen keinen Sicherheitsabstand. Bild: bk

Von der Schönheit Indiens beeindruckt

16 Gläubige lernen die Heimat ihrer Priester kennen – Besuch des Taj Mahal einer von vielen Höhepunkten

Weiherhammer. (bk) Die Schönheit Indiens entdeckte eine 16-köpfige Gruppe aus der Pfarrei zusammen mit Leuten

aus der Pfarreiengemeinschaft Grafenkirchen-Pemfling-Waffenbrunn bei einer 13-tägigen Reise. Dabei lernten sie auch die Heimat ihrer Priester kennen. Mit dabei war der aus Kaltenbrunn stammende Pfarrer Josef Häusler. Pater Prince Kalarimuril stieß in der zweiten Woche zur Gruppe.

Die ersten drei Tage verbrachte man in Delhi. Auf dem Weg zum Hotel gewann man einen ersten Eindruck der 17-Millionen-Metropole. Hupende Fahrzeuge auf überfüllten Straßen, arme Menschen, die am Straßenrand leben und extrem viel Müll. Zunächst ging es zur imposanten Hindu-Tempelanlage Ashkarsam. Dort waren über 20 000 in Sandstein und Marmor kunstvoll gearbeitete Skulpturen zu bewundern. Im gigantischen Stufenbrunnen wurde eine musikalische Wasser-Licht-Show geboten, die den Kreis des Lebens symbolisiert.

Der zweite Tag stand im Zeichen des Taj Mahal. Hier war die Reisegruppe beeindruckt von der Schönheit und Größe der Anlage. Auch das nahe gelegene Amber Fort begeisterte. Tags darauf begab man sich zum Sahib Gurudwara, einem der bekanntesten Sikh-Tempel,

zum Raj Ghat, der Gedenkstätte, wo Mahatma Gandhi eingeschert wurde, sowie zum Qutb Minar, dem höchsten Turmbau der islamischen Welt. Zudem fuhr man noch am Indian Gate und Parlamentsviertel vorbei. Von Delhi aus ging es mit dem Flieger in den Süden nach Bangalore im Bundesstaat Karnataka.

Am Sonntag durfte die 38-köpfige Reisegesellschaft eine Messe in syromalabarischer Sprache mitfeiern, bei der die mitgereisten Pfarrer Varghese Puthenchira und Pater Joseph konzelebrierten. Nachmittags standen der Besuch des überragenden Mysore Palace und die Chamundi Hills auf dem Programm. Abends erstrahlte der Palace in 1000 Lichtern.

Durch den Nationalpark

Am Morgen verzückte auf dem Dejavara-Markt das fantastische Angebot an Obst, Gemüse und Kräutern. Weiter ging es ins paradiesisch gelegene Red Earth-Resort in Kabini. Dort genoss die Gruppe in kleinen, runden Coracle-Booten eine Fahrt auf dem Kabini-River.

Am nächsten Tag folgte die Jeep-Safari. Dabei konnte man Tiger und Elefanten in freier

Wildbahn erleben. Bei der Fahrt durch den Nagarhole-Nationalpark machten die Ausflügler Zwischenstopp mit einer Bootsfahrt auf dem Banasura Sagar-Damm, dem größten Erddamm Indiens. Dann steuerte man das im Dschungel gelegene Hotel Vythira Village an. Hier folgten der Besuch einer Gewürzplantage und eines Elefantenkrankenhauses.

Messe in der Natur

In der vom Apostel Thomas 52 nach Christus gegründeten St.-Thomas-Church gab es eine Andacht. Am Abend deckten sich viele auf dem riesigen Lulu-Markt in Cochin, Bundesstaat Kerala, mit Gewürzen und Tee ein. Am elften Tag tuckerte man mit den TucTucs nach Vainkan-Village, wo die traditionelle Verarbeitung von Kokosnüssen, -bäumen und Fischfang mit den chinesischen Fischernetzen gezeigt wurde.

Letzter Stopp war das Marari-Beach-Resort, eine traumhaft am warmen Strand des arabischen Meeres gelegene Luxusanlage. Hier wohnte man in kleinen Häusern. In der Natur feierte die Gruppe die Sonntagsmesse. Auch die Tour in einem Hausboot auf den Backwaters war unbeschreiblich schön.

NEU: Wir sind jetzt auch SABO-Händler!



SABO

DAS BESTE.
GANZ EINFACH.
SEIT 1954.



VETTER
Garten- und
Forsttechnik

Trippach 4

92729 Weiherhammer

Telefon 09605/3248

www.motorgeraete-vetter.de

www.sabo-online.com



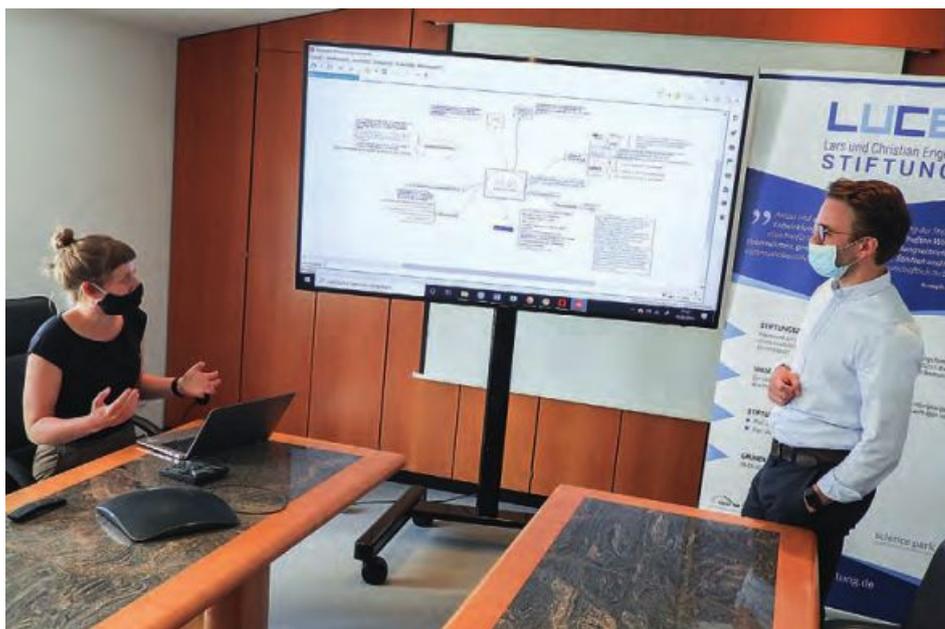
ALIA

Agil leben im Alter

GUTE FORTSCHRITTE BEI ALIA

Bürgermultiplikatoren treffen sich im telefonischen Raum

Text: Gerhard Müller



Theresa Sittl und Severin Hirmer von der Lars und Christian Engel Stiftung bereiten die Telefonkonferenz mit den Bürgermultiplikatoren vor. Bild: UEBZO/Sebastian Gmeiner

Dass auch in Zeiten von Corona der Informationsfluss zwischen den am Projekt „Agil leben im Alter“ (ALIA) beteiligten Personen funktioniert, zeigte eine Aktion, zu der die Projektmitarbeiterin Theresa Sittl der Lars und Christian Engel Stiftung (LUCE) eingeladen hat.

In einen telefonischen Konferenzraum wählten sich ca. 20 Bürgermultiplikatoren der „aktiven generationenfreundlichen Gemeinde“ Weiherhammer ein, um sich über die aktuellen Entwicklungen im Projekt ALIA zu informieren und gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

Zwei wichtige Bausteine im Blick
In Vertretung von Projektleiter Dr. David Rester informierte LUCE-Mitarbeiter Severin Hirmer über

den Stand der Bebauung des ALIA Areals: „Die Entwicklung eines Betreibermodells sowie die Entwurfsplanungen mit regionalen Architekten sind aktuell in Bearbeitung“.

Die Realisierung der Bebauung des Areals in der Gemeinde Weiherhammer wurde zudem kürzlich durch die Gründung der ALIA GmbH bekräftigt. Es werde versucht die Bürgerbeteiligung, die ein Element des Projekts ist, im Verlauf des Bebauungsvorhabens einfließen zu lassen, so Hirmer.

Die Weiterentwicklung des Sozialraums der Gemeinde ist der zweite wichtige Baustein der Bürgermultiplikatoren.

„Ein Sozialraum ergibt sich aus der räumlichen Umgebung und dem darin stattfindenden sozialen Handeln.“

(Quelle: <https://www.partizipation.at/sozialraum.html>)

Das spiegelt sich in den Aktivitäten und Arbeitskreisen in den verschiedenen Ortsteilen. Mund-Nasen-Schutz Aktionen oder auch die Entwicklung einer Nachbarschaftshilfe, die später mit den pflegerischen Dienstleistungen am ALIA Areal verschmelzen sollen, zeichnen das bürgerschaftliche Engagement aus. „Denn Sie als Bürgerinnen und Bürger sind die Experten vor Ort“, betonte Theresa Sittl während der Telefonkonferenz.

Sowohl für das Bauvorhaben als auch für die Weiterentwicklung des Sozialraums werde versucht, wissenschaftliche Partner zu finden und entsprechende Fördertöpfe zu erschließen.

Zukünftige Kommunikationswege

Über weitere Entwicklungen und Fortschritte, aber auch in kleinen Arbeitsgruppen, werden sich die beteiligten Personen nun regelmäßig im Rahmen von Telefonkonferenzen austauschen.

Rückmeldung eines Bürgermultiplikators:

„Danke für die gelungene Telefonkonferenz.“

Vielleicht ist die nächste Steigerung eine Videokonferenz?“

VIELSEITIGES ENGAGEMENT IN ZEITEN VON CORONA

Schnelle Unterstützung über den Postweg von SEGA e.V.

Text: Sonja Oleson

Der Verein zur Förderung der seelischen Gesundheit im Alter e.V. startete bereits vor dem Lockdown mit den aktiven Ehrenamtlichen des Vereins mit der Herstellung von Community Masken.

Die Verteilung dieser erfolgte kostenlos und erreichte vorerst die vom Helferkreis betreuten Personen sowie deren pflegende Angehörige. Das dort entstandene Netzwerk aus Näherinnen und die organisierte Vermittlung von Stoff- und Gummibandspenden erreichte durch die Zusammenarbeit von SEGA e. V. und ALIA auch die Gemeinde Weiherhammer.

Der Bedarf an Mund-Nasen-Schutzmasken wurde an die Ansprechpartnerinnen im informellen telefonischen Austausch mit den Bürgermultiplikatoren der „aktiven generationenfreundlichen Gemeinde“ deutlich. So erreichten die Bürger der Gemeinde Weiherhammer an die 300 Masken über den Postweg.

Über die Beteiligungsplattform PUBinPLAN, Facebook und die Zeitung etablierte sich kurz darauf ein Netzwerk aus engagierten Personen sowie Bürgermultiplikatoren der Gemeinde, die nach dem Vorbild von SEGA e.V. nun die Versorgung gewährleisten.



Die Kinder von Familie Meyer beim Öffnen der Post von Sonja Oleson (SEGA e. V.). Bild: Simone Meyer

Schutz wird noch länger benötigt - Arbeitskreis Nachbarschaftshilfe aktiv

Text: Gerhard Müller

Neben vielen freiwilligen Helfern haben sich zwei Bürgermultiplikatorinnen der „aktiven generationenfreundlichen Gemeinde“ als offizielle Ansprechpartnerinnen zur Versorgung der Bürger mit Mund-Nasen-Schutzmasken bereiterklärt.

Gertrud Werner und Andrea Rothballer verwenden Stoffe, die eine möglichst gute Filterfähigkeit gewährleisten und dabei die normale Atmung so wenig wie möglich beeinträchtigen. „Zur Wiederherstellung der Keimfreiheit nach Gebrauch, sind die Masken bis 60 Grad in Maschine oder per Hand waschbar“, so die beiden.

Nähstube im Keller

Für die Herstellung der Masken wurde bei Gertrud Werner ein geeigneter Raum im Keller zur Nähstube umfunktioniert. Hier konnte der geforderte Mindestabstand, der zwischen der Näherin und der Zuschneiderin der Stoffe gefordert ist, jederzeit eingehalten werden. Für die Herstellung eignen sich am besten Materialien aus reiner Baumwolle, die in vielen Kleidungsstücken Verwendung finden und anstelle in der Altkleidersammlung auf dem Tisch der Näherinnen landen.

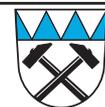


Gertrud Werner (links) und Andrea Rothballer (rechts) beim Nähen der Masken und Zuschneiden der Stoffe. Bild: Gerhard Müller



Ehrenamtlich und unentgeltlich:

Bei Bedarf können Sie sich gerne bei Gertrud Werner unter der Rufnummer 09605 - 3154 oder Andrea Rothballer unter 09605 - 3171 melden. Die Masken werden nach Absprache gerne auch bei den Interessenten in den Briefkasten geworfen. Eventuelle Spenden werden für die Tätigkeiten des Arbeitskreises Nachbarschaftshilfe der „aktiven generationenfreundlichen Gemeinde“ verwendet.



KUNST VERBINDET AUCH IN ZEITEN VON CORONA

Susanne Kempf inspiriert ALIA durch ihr Konzept „Denken. Fühlen. Malen“

Text: Susanne Kempf

Der allgemeine „Corona-Lock-down“ zog wohl allen Menschen nicht nur in Bayern den Boden unter den Füßen weg. Von einer Stunde zur anderen war das gewohnte Leben in seinen Abläufen und Gewohnheiten in Frage gestellt.

Nach und nach begannen die Menschen, aus der Isolation und Einsamkeit heraus neue Kommunikations- und Präsentationsformen zu entdecken. Auch die vielen Künstler machten sich Gedanken, wie sie die Ergebnisse ihrer kreativen Arbeit zu den Menschen bringen können, ohne sich und andere zu gefährden.

Konzept „Denken. Fühlen. Malen“

Aus Weiden kommt seit 2008 alljährlich eine neue Präsentation mit Bildern von Künstler, die an Multipler Sklerose erkrankt sind. Die Idee entwickelte die Weidnerin Susanne Kempf, die die Diagnose MS 2004 erhielt. Sie entwickelte das Konzept für „Denken. Fühlen. Malen“ und organisiert seitdem jährlich die Ausstellung, die bereits an zahlreichen Orten in Deutschland und der Schweiz gezeigt wurde. Nach prominenten Schirmherren wie dem Kabarettisten Urban Priol haben seit drei Jahren Christian und Lars Engel die Schirmherrschaft inne. Die aktuelle Ausstellung musste in Weiden bereits nach zwei Wochen Mitte März beendet werden, Bamberg als Ausstellungsort wurde auf 2021 verschoben. Im Herbst 2020 werden die Werke im LCB der BHS Corrugated gezeigt.

Digitale Ausstellung als Alternative

In der „ausstellungslosen Corona-Zeit“ suchte Susanne Kempf nach einer Möglichkeit, wie sie Interessierten eine Möglichkeit zum „Besuch“ der Bilder anbieten konnte. Und sie hatte eine Idee: Sie foto-

grafierte alle Bilder, baute aus ihnen einen kleinen Videofilm. Ihn finden Interessierte auf der Homepage der Stadt Weiden bis 25. Juni, auf der Website von Susanne Kempf ist er zeitlich unbefristet zu sehen. Angeregt durch den Erfolg dieses Films erstellte Susanne Kempf einen zusätzlichen Film, der ausschließlich ihre eigenen Bilder zeigt.

Eine Idee für ALIA

Jetzt sucht die LUCE-Stiftung im Rahmen von ALIA kreative Bürger in Weiherhammer, die sich ebenfalls in dieser Weise mit ihren Werken vorstellen können. Kunstschaffende wie Interessierte sollen so in dieser schweren Zeit die Möglichkeit bekommen, ihre Arbeiten zu zeigen - oder die Werke anderer problemlos anzusehen.

Kontakt

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Theresa Sittl:

Tel: 09605 919 9607

E-Mail: tsittl@luce-stiftung.de



Susanne Kempf bei einer ihrer Ausstellungen „Denken. Fühlen. Malen“.

Bild: Claudia Köppel



Internetadressen zu den digitalen Ausstellungen:

<https://www.weiden.de/kultur/kultur/virtueller-kulturraum>

www.pr-anis.de/Kunst/Denken-Fuehlen-Malen

www.pr-anis.de/Kunst/Meine-Bilder

Wir stärken die Schwächsten.

Bitte helfen Sie uns zu helfen – unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende

www.caritas-international.de

Konto: DE88 6602 0500 0202 0202 02



caritas international

DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

INTERGENERATIONELLE BEGEGNUNGEN - GEWINN FÜR ALLE

Text: Theresa Sittl

Die Begriffe „intergenerationell“ oder „generationenübergreifend“ können gleichbedeutend verwendet werden. Sie treten häufig in Zusammenhang mit dem Begriff Bildung auf. Gemeinsame Aktivitäten und der Austausch von Wissen, zwischen Personen verschiedener Altersstufen, gelten in der Wissenschaft in vielerlei Hinsicht als gewinnbringend.

Jeder kennt diese Momente

Erinnern Sie sich an ein Familienfest, bei dem die Großmutter ihrem 15-jährigen Enkel Tanzschritte beibringen möchte? Diese Vorstellung lässt uns schmunzeln. Die Großmutter lachend und gedanklich in ihre jungen Jahre auf Tanzveranstaltungen versetzt, wirkt unmittelbar verjüngt, aktiv und glücklich auf uns. Daneben erscheint der jugendliche Enkel, mit leicht gerötetem Gesicht und etwas peinlich berührt, vor unserem inneren Auge. Er lacht laut und versucht dabei den Anweisungen der Großmutter zu folgen. Nach einigen Anläufen ist er für einen kurzen Augenblick stolz, die Tanzschritte zu beherrschen.

OMA UND ICH

Text: Paula Willfurth

Als ich klein war, war ich oft bei meiner Oma und sie hat auf meine Schwester und mich aufgepasst.

Sie hat für uns gekocht, uns von früher erzählt, ist mit uns spazieren gegangen und hat immer alles dafür getan, dass „ihre Moidla“ glücklich sind. Als ich etwa zehn war, begann sie immer vergesslicher zu werden. Das war eine schwierige Zeit für mich und meine Familie – doch dadurch lernte ich auch, Verantwortung zu übernehmen. Auf einmal war ich diejenige, die auf sie aufpasste, wenn wir Zeit miteinander verbrachten. Obwohl unsere Rollen dann irgendwie getauscht waren, konnten wir immer noch genauso

Gemeinsame Erlebnisse prägen uns

Dass hier eine Lernsituation zwischen der Großmutter und dem Enkel stattfindet, liegt auf der Hand. Die Erfahrung beim Tanzen hat zur gleichen Zeit weitere gewinnbringende Effekte für beide Personen. Diese werden uns bewusst, wenn wir uns Zeit nehmen darüber nachzudenken. Gemeinsame Erlebnisse helfen uns beispielsweise Beziehungsstrukturen zwischen Jung und Alt zu stärken.

Durch ALIA „Bewusstsein“ schaffen

Damit Erfahrungen, wie im oben beschriebenen Gedankenexperiment dargestellt, keine unbewussten Zufallsmomente bleiben, ist ein Ziel von ALIA und der „aktiven generationenfreundlichen Gemeinde“ Weiherhammer, intergenerationelle Aktivitäten gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern zu organisieren. Sie können sich dabei durch die eigenen Erfahrungen über den Mehrwert von starken Verbindungen zwischen Generationen klarwerden. Die Bewusstseinsbildung in diesem Bereich ist die Grundlage für ein generationenfreundliches Zukunftsbild der Gemeinde.

viel Spaß haben wie früher. Und jetzt, wo meine Oma nicht mehr lebt, bin ich dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, ihr für das, was sie für mich getan hat, ein Stück zurückzugeben.



Mit dieser Fotografie „Oma und ich“ gewinnt Paula Willfurth aus Weiden den Jugendfotopreis Oberpfalz 2020 zum Thema „Veränderung“ in ihrer Alterskategorie.

So geht es mit ALIA weiter:

22.06.2020

ALIA als Gastgeber für die Aktionsgruppe der Koordinationsstelle für gesundheitliche Chancengleichheit in Weiherhammer (digitaler Austausch)

Planung & Vorbereitung von:

- AK Kultur - Demenzwoche und Kulturrahmenprogramm
- Social Media Strategie für ALIA
- Weiterentwicklung der Bebauungsplanung am ALIA Areal
- Möglichkeiten analoger und digitaler Bürgerbeteiligung bei der Gestaltung des ALIA Areals
- Erschließen von Fördertöpfen und Suche nach wissenschaftlichen Partnern

Was noch geschehen ist:

20.05.2020

Vorgespräch mit möglichen Pflegedienstleistern am ALIA Areal

27.05.2020

Folgegespräch mit möglichen Pflegedienstleistern am ALIA Areal

15.05.2020

Telefonkonferenz mit Bürgermultiplikatoren zu den aktuellen Entwicklungen

23.04. und 24.04.2020

Digitale Teilnahme am Beteiligungslabor der Breuninger Stiftung

Abgesagte Termine:

24.03.2020

AK Nachbarschaftshilfe im Gespräch mit Bürgermeister Ludwig Biller

20.03.2020

Öffentliche Info-Veranstaltung zu PUBinPLAN

Kontakt:

Lars und Christian Engel Stiftung
Dr. David Rester, Theresa Sittl

Tel.: 09605 919 - 9607

E-Mail: tsittl@luce-stiftung.de

Gemeinde Weiherhammer
Bürgermeister Ludwig Biller

Tel.: 09605 92 010

E-Mail: poststelle@weiherhammer.de

Impressum

Lars und Christian Engel (LUCE) Stiftung
im Auftrag der Gemeinde Weiherhammer
Paul-Engel-Straße 1
92729 Weiherhammer
info@luce-stiftung.de

Alle Rechte vorbehalten. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung gendgerechter Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten natürlich für alle Geschlechter.



Vorsicht vor dem Eichenprozessionsspinner

Für Mensch und Tier gefährlich

Weiherhammer. (bk) Der Eichenprozessionsspinner (EPS) befällt nur Eichen, die Brennhaare sind gefährlich und können allergische Reaktionen auslösen.

Ebenfalls sind die alten leeren Nester für Mensch und Tier (Hunde) gefährlich, da sie noch Brennhaare enthalten. „Meiden Sie deshalb den Aufenthalt in den gefährdeten Bereichen und deren Kontakt mit Nestern“, lautet der Aufruf des Baumkon-

trollers der Gemeinde, Roland Geyer.

■ Gespinstmotten für Mensch und Tier ungefährlich

Zu Beginn des Knospenaustriebs beginnen die Raupen der Gespinstmotte zu fressen. Wenig später spinnen die Raupen die Blätter zusammen und es entstehen die typischen weißen Gespinste.

Die betroffenen Gehölze erholen sich meist vom Befall und



treiben wieder aus. Die Gespinstmotte wird oft mit dem Eichenprozessionsspinner verwechselt.

Bild: bk

Fürsprecherin gegen Seuchen

Die heilige Corona als Schutzpatronin – Namensfest am 14. Mai

Wer hätte das gedacht? Es gibt sogar eine heilige Corona. Das mag derzeit etwas makaber klingen, ist aber wahr. Vielleicht wird sie in Viruszeiten

als Fürsprecherin neu entdeckt? Dies umso mehr, da sie von alters her ausdrücklich als Schutzpatronin gegen Seuchen verehrt wird.

Die heilige Corona starb als Jungfrau und Blutzugin für Christus in Syrien oder Ägypten im jugendlichen Alter von 16 Jahren 177 nach Christus, zur Zeit der Christenverfolgung im römischen Reich. Dabei soll sie gemeinsam mit dem heiligen Victor von Siena den Märtyrertod auf sich genommen haben. Als dieser Soldat seines christlichen Glaubens wegen gemartert wurde, habe Corona – sie war die Verlobte eines seiner Kameraden – ihn getröstet und ermutigt. Deshalb sei sie ebenfalls festgenommen worden.

Am 14. Mai feiert die katholische Kirche das Namensfest der hl. Corona, die besonders in Österreich und Bayern recht beliebt und in Tradition und Brauchtum verankert ist. So

gibt es die Wallfahrtskirche St. Corona bei Staudach, Gemeinde Massing. Kaiser Karl der Große soll sie bereits um ihre Fürsprache angerufen haben. Im Aachener Dom gibt es den Corona-Leopardus-Schrein, der zudem Überreste des heiligen Leopardus enthält. Auch der Dom in Bremen birgt Reliquien dieser Blutzugin, ebenso der Dom in Prag.

Kirchlich wird die heilige Corona mit Palme (Sinnbild für mutiges Bekenntertum) oder Krone dargestellt, denn ihr lateinischer Name bedeutet „Krone“. Durch den Märtyrertod erreichte sie tatsächlich die „Krone“ des ewigen Lebens. In Wien existiert sogar eine Apotheke „Zur heiligen Corona“. (bk) (Quelle: Zeitschrift Fatima ruft)

GEBET

Allmächtiger Gott, der du die Sünden deines Volkes vergibst und all seine Gebrechen heilest;

der du dich nennst der Herr, unser Arzt, und deinen geliebten Sohn gesandt hast, dass er unsere Krankheiten trage: blicke herab auf uns, die wir demütig vor dir stehen.

Wir bitten dich in dieser Zeit der Epidemie und Not, gedanke deiner Liebe und Güte, die du je und je deinem Volk in Zeiten der Trübsal gezeigt hast.

Wie du die Versöhnung Aarons gnädig angesehen und der ausgebrochenen Plage Einhalt geboten hast, wie du Davids Opfer angenommen und dem Verder-

ber, befohlen hast, seine Hand abzulassen, so nimm auch jetzt unser Gebet und Opfer an und erhöere uns nach deiner Barmherzigkeit.

Wende diese Krankheit von uns ab; lass die, die davon befallen sind, wieder genesen; beschütze die, welche durch deine Güte bisher bewahrt geblieben sind, und lass die Plage nicht weiter um sich greifen.

Heilige Maria, Heil der Kranken – bitte für uns!

Heilige Corona – bitte für uns!

Heiliger Sebastian – bitte für uns!

Heiliger Rochus – bitte für uns!



Brandschutztechnik Eller GmbH

Weberschlag 19
92729 Weiherhammer
brandschutz-eller.de

Tel.: 09605/3319
Fax.: 09605/2668

info@brandschutztechnik-eller.de

Grüner Wurm trieb sein Unwesen

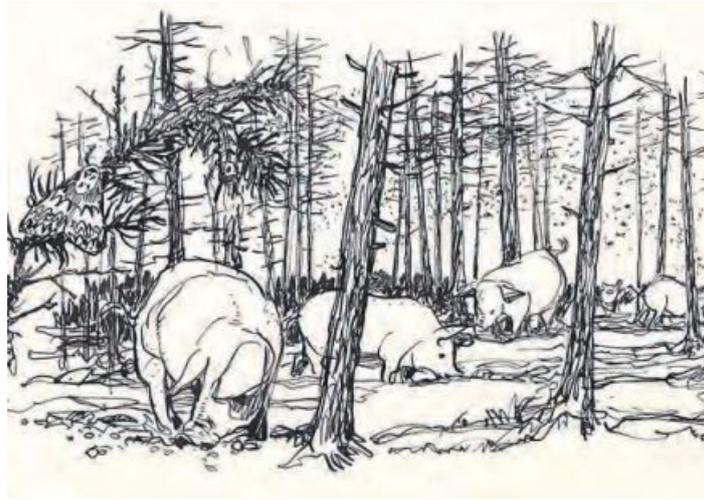
Kiefernspannerraupe befiel Ende des 18. Jahrhunderts die Wälder um Weiherhammer

Von Lothar Kraus

Weiherhammer. Im Jahre 1796 wurden die Wälder um Weiherhammer von einem großen Übel befallen. Die Kiefernspannerraupe, auch Kiefernwurm oder Danglraupe genannt, hatte sich eingefunden und trieb ihr vernichtendes Unwesen.

Der Forstmeister Joseph Wilhelm v. Hann meldete am 16. September 1796: „Der ‚grüne Holz- oder Denglwurm‘ beginnt seit kurzem dergestalt schnell sich zu fressen, dass sich nicht nur alle infizierten Distrikte wie abgesengt blutrot sich zeigen, sondern dem äußeren Ansehen nach beinahe schon für ganz abgedörft gehalten werden könnten“.

Der „Wurm“ war ganz grün und ungefähr einen halben Zoll lang und hatte die Dicke eines Bindfadens. Er griff besonders die Spitzen vom Fichten- und Föhrenholz zur Hälfte an, verließ dann den angefressenen „Dangl“ und griff wieder einen frischen an und so fort, bis der



Um den Kiefernwurm zu stoppen, schlug die Oberste Forstbehörde vor, die Schweineherden in die befallenen Wälder zu treiben, damit diese die Larven auffräßen.

Grafik: Kraus

ganze Stamm durch die unermessliche Menge dieses Ungeziefers angefressen war.

Durch das Anfressen des „Dangls“ brach dann der noch flüchtige Saft hervor, wodurch der ganze Stamm seines Saftes entleert wurde und gänzlich abdörft. Der Forstmeister schlug nun vor, bei Reifwetter, wenn

sich dieser Wurm in die Streu am Boden verkriecht, die Streu zusammenzurechen und anzuzünden.

Von der Obersten Forstbehörde kam der Vorschlag, die Gemeinden sollen ihre Schweineherden in die befallenen Wälder treiben, damit diese die Larven auffräßen und dann soll die Streu

zusammengerechnet werden.

Im Mai 1797 war in den befallenen Wäldern das Holz schon ganz ausgetrocknet und der Holzanfall wurde auf 100 000 Klafter geschätzt.

Befallen waren die Forstreviere Kaltenbrunn, Kohlberg, Etzenricht und Mantel. Auch zeigte sich damals der Borkenkäfer und der weniger schädliche Gliedkäfer häufiger als jemals.

Der Forstmeister veranlasste den schleunigen Abtrieb des befallenen Holzes und die Verarbeitung zu Holzkohle hauptsächlich durch das Hüttenwerk Weiherhammer und die Privathämmer. Sogar aus der entfernteren Oberpfalz meldeten sich Interessenten für dieses Holz.

Da die Holzknechte und die Untertanen wegen ihrer Ökonomie nicht zu dieser Arbeit ausreichten, schlug v. Hann die Verwendung von ein bis zwei Kompanien Soldaten dazu vor. Von Amberg wurden dann 25 Soldaten des 11. Füsilierregiments nach Weiherhammer abgestellt.

Edelstahlbecher statt Plastik

„Round Table 49 Weiden“ unterstützt auch Kindergarten Kaltenbrunn – Plastikmüll vermeiden

Kaltenbrunn. (bk) „Ich freue mich, dass ‚Round Table 49 Weiden‘ unseren Kindergarten bei der Aktion mit bedacht hat“, bedankte sich Leiterin Renate Lehr bei Severin Hirmer, Stefan Fichtl und Florian Groche nach der Übergabe von 120 Edelstahlbechern. Dafür beka-

men sie ebenso viele Plastikbecher von den Kleinen, die sowohl aus dem Kindergarten als auch von zu Hause stammen.

Der Service-Club hat mehr als 1000 Becher in den Kindergärten und Kitas der Region verteilt – stets im Tausch gegen

die gleiche Anzahl an Plastikbechern. Diese werden zu Kunststoffgranulat verarbeitet und einer neuen Verwendung zugeführt. „Ziel ist es, die Kindergärten und -krippen in Deutschland von den gebräuchlichen Plastikbechern auf hochwertige Becher aus Edelstahl umzustellen.

Kern des Projekts ist es, die Kinder zur Reduzierung des täglichen Kunstoffeinsatzes zu sensibilisieren“, bemerkte Severin Hirmer. Auch die Vermeidung von Plastikmüll und ein nachhaltiger Umgang mit Rohstoff-Ressourcen sei „Round Table“ ein besonderes Anliegen.

**GENUSS-WERKSTATT
LANDMETZGEREI BRAUN**

www.landmetzgerei-braun.net

- herzhaftes Wurst- u. Schinkenspezialitäten aus Meisterhand
- Feinkostsalate u. Käsespezialitäten
- raffinierte Buffets
- schmackhafte Partyschlemmereien
- stilvolle Gourmetplatten



„Round Table“ hat dem Kindergarten Kaltenbrunn 120 Edelstahlbecher übergeben. Bild: bk



Sie halten das Siedlerschiff auf Kurs: Vorsitzender Horst Helgert (stehend, Siebter von links) mit seinem vorwiegend weiblichen Team. Vorne sitzend von links die Mitglieder Anna Maria Katzinger (Nummer 499), Christian Keilhofer (500.), Michaela Voit (501.), Alexandra Keilhofer. Das Foto entstand vor Ausbruch der Corona-Pandemie, deshalb halten die Personen noch keinen Sicherheitsabstand zueinander.

Bild: bk

Starker Partner der Hausbesitzer

Siedlergemeinschaft kann 500. Mitglied begrüßen – Horst Helgert weiterhin Vorsitzender

Weiherhammer. (bk) Die Siedlergemeinschaft (SG) hat sich zu einem starken Partner der Hausbesitzer im Verband Wohneigentum entwickelt. In der Hauptversammlung wurde das 500. Mitglied begrüßt. Für Bürgermeister Ludwig Biller, unter dessen Leitung die Neuwahl einmütig über die Bühne ging, ist die SG auch ein wichtiger Faktor im gesellschaftlichen Leben.

Horst Helgert bleibt auch in den nächsten zwei Jahren an der Spitze. Sein neuer zweiter Mann ist Dominikus Presche. Schatzmeister ist weiterhin Hans Kellermann. Ihm zur Seite steht nun Bettina Bayer. Schriftführerin Petra Englert wird auch künftig von Manuela Lippert unterstützt. Die Geräte sind bei Richard Schlosser in bewährten Händen.

21 Neumitglieder

Als Beiräte fungieren Inge Kellermann, Elisabeth Ascherl, Sieglinde Ficker, Rudi Schreyer, Edwin Müller, Hans-Jürgen Win-

disch, Rosina Windisch, Inge Diesenbacher, Alexander Bayer und neu Manuel Fröhler. Die Rechnungen prüfen Alfred Mertetel und Alois Zanner. Delegierte zum Bezirksverband sind Helgert und Presche.

„21 Neumitglieder haben den Weg zu uns gefunden“, freute sich der Siedlerchef. Nach fünf Sterbefällen zählt die SG 505 Männer und Frauen. Mit einem Blumenstrauß und Gartenmarkt-Gutschein begrüßte Helgert als 499. Mitglied Anna Maria Katzinger, Mitglied Nr. 500 Christian Keilhofer und Michaela Voit (501).

Viel Zeitaufwand erforderte die Gratulation zu 38 Geburtstagen. Neben drei Sammelbestellungen erwähnte Helgert auch die Partnerschaft mit Eisen Knorr. Das angesparte Guthaben werde für weitere Anschaffungen verwendet.

Mit Ausweis bekämen die Mitglieder bei OBI, Hagebaumarkt und ATU Preisnachlässe. Hel-

gert hob ferner diverse Feiern, Kinderferiennachmittag sowie die Mitarbeit am Bürgerfest und die Beteiligung an örtlichen Festlichkeiten hervor. Gut angenommen wurde der Kochabend. Ebenso genossen die Siedler drei Busreisen.

Fast 300 Euro Gewinn

Für 1500 Euro wurden beim Hausgerüst die letzten elf defekten Holzböden durch Aluminiumböden ersetzt. Auf fast 700 Euro bezifferte Helgert die Reparatur verschiedener Geräte. Dennoch konnte Hans Kel-

lermann einen Gewinn von fast 300 Euro ausweisen.

Kritik von Bezirkschef Ott

Unverschämt nannte es der neue Bezirkschef Reinhard Ott, die Ölheizungen ab 2025/2026 und die Gasheizungen ab 2028 einzustellen. Ebenso sei nicht nachvollziehbar, warum man Kachelöfen, die den Co₂- und Feinstaubausstoß nicht erfüllen, bis Ende 2020 sperren wolle. Nach Vorstellung des Jahresprogramms 2020 rundete Hans Kellermann mit einer Bildnachlese ab.

Ihr individueller Fahrdienst · Arzt- und Klinikfahrten
Fahrten zur Dialyse und Chemotherapie

Telefon **09605/2222** oder **0172/8234482**

MIETWAGEN – SCHULBUS

Schmid

Bahnhofstraße 4a · 92729 Weiherhammer

Dominik Schießl löst Uwe Rebhahn ab

Neuer Abteilungsleiter für die TSG-Faustballer – Fokus liegt weiterhin auf Jugendarbeit

Weiherhammer. (bk) Die Faustballabteilung der TSG Mantel-Weiherhammer hat sich neu aufgestellt: Der bisherige Stellvertreter Dominik Schießl löst Uwe Rebhahn ab und übernimmt den Vorsitz. Neu ist auch Schießls Stellvertreter Florian Klose.

Stefanie Wolfram schreibt weiterhin die Protokolle und Andreas Göppl bleibt Rechnungsführer. Er hatte ein leichtes Plus ausgewiesen. Revisoren sind Günther Englert und Uwe Rebhahn (neu). Jugendleiter Andreas Göppl wird künftig von Tina Rebhahn unterstützt.

Als Platzwarte fungieren Göppl und Heinrich Zenger. Letzterer ist auch Gratulationswart. Neue Webmaster sind Tina Spöth und Barbara Michl.

„Der Fokus liegt nach wie vor auf der Jugendarbeit. Derzeit sind 18 Kinder und Jugendliche



Ein neues Führungsduo mit Dominik Schießl (vorne, Zweiter von links) und Florian Klose (dahinter) will die Faustballabteilung in Schwung halten. Das Foto entstand vor Ausbruch der Corona-Pandemie, deshalb halten die Personen noch keinen Sicherheitsabstand zueinander.

Bild: bk

in der aktuell 184 Mitglieder zählenden Sparte vertreten“, berichtete Uwe Rebhahn in der Hauptversammlung. Er bedauerte, dass sich noch niemand für die Berichterstattung der Männer Spiele gefunden habe.

Die Herren I schafften den Erhalt der Landesliga. Zwei Erfolge gab es für die Damen: In der Hallensaison Aufstieg in die Landesliga, in der Feldsaison Aufstieg in die Bayernliga. Rebhahn erwähnte neben Arbeits-

diensten an gesellschaftlichen Aktivitäten das 100-jährige Jubiläum des Hauptvereins mit Präsentation der Sportart, Sommerfest, Er- und Sie-Turnier, Beteiligung am Aktionstag „Verein macht Schule“ und Weihnachtsfeier. Ein Dank ging an die Unterstützer der Trainer, Betreuer, Platzwarte, Grillmeister, Spender, Eltern und engagierte Helfer.

Durch Werbung habe man wieder etwas Zuwachs erhalten, ließ Jugendleiter Göppl wissen. Fünf Teams seien im Feld, davon zwei in Spielgemeinschaft mit dem TV Floß und drei in der Halle aktiv. Zwei Spieler durften in der Oberpfalzauswahl beim Bezirksvergleich mitmachen.

„Eine sehr gut durchorganisierte Abteilung mit hervorstechender Jugendarbeit, in der auch Kameradschaft gepflegt wird“, lobte Bürgermeister Richard Kammerer.

Wesentlicher Anteil am Gemeinwohl

Siedlergemeinschaft setzt auch künftig auf junge Familien – Befragung wegen Neuanschaffungen geplant

Kaltenbrunn. (bk) Die Siedlergemeinschaft (SG) wächst stetig und setzt weiterhin auf junge Familien. In der Hauptversammlung wurden Wolfgang Fischer, Dominik Pritzl und Ramona Ludwig als neue von 185 Mitgliedern begrüßt.

Das gute Klima und die Bereitschaft machten es möglich, dass die vielfältigen Aktivitäten mit Muttertagsfeier, Sommer-

fest, Kinderzeltlager, Vereinsabend, Marktweihnacht sowie Sammelbestellungen und Arbeitseinsätze bewältigt werden konnten, stellte Vorsitzender Erwin Schön fest.

Offenes Ohr

Am Spielplatz wurden um die Fertiggaragen die Pflasterarbeiten sowie das Umfeld um Garagen und Tischtennisplatte fertiggestellt. „Die Umsetzung die-

ser Baumaßnahme und das Aufstellen dieser Fertiggaragen war für die SG zwingend erforderlich, um unser Inventar sowie das der Vereinsgemeinschaft zu lagern.“ Schön dankte besonders Bürgermeister Ludwig Biller, ohne den dieses Vorhaben nicht möglich gewesen wäre, sowie für sein immer offenes Ohr und die gute Zusammenarbeit. Mit einem weiteren Gerät soll der Spielplatz 2020 eine Aufwertung erfahren.

Wegen sinnvoller Neuanschaffungen kündigte der Siedlerchef eine Befragung an. Die bereits vorhandenen Geräte, speziell das Gerüst, verzeichneten eine hohe Ausleihquote.

Der Dank galt hier den Gerätewarten Sepp Sternecker, Volker Graf und Markus Kummer für beste Pflege. Schön nannte Firmen, die bei Vorlage des Sied-

lerausweises Rabatte gewähren. „Die Neubauwelle hat sich noch nicht ganz ausgezahlt. Wir hoffen nach Bezug der Häuser auf weitere Neumitglieder“, sagte Schriftführer Bernhard Kummer.

Auch in Kaltenbrunn werde die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge heuer greifen. Kummer informierte über die erfreulichen, wichtigsten steuerlichen Änderungen ab 2020.

Ansehnliches Guthaben

Michael Liedl wies einen Jahresgewinn von rund 1380 Euro und somit eine Steigerung des ansehnlichen Guthabens aus. „Die SG hat wesentlichen Anteil am Gemeinwohl. Die Garagen sind ein Beweis für das Miteinander.“ Mit diesen Worten dankte Bürgermeister Ludwig Biller dem Führungsteam. Schön stellte das Programm 2020 vor.



**heidenaab
apotheke**

Apothekerin Evelyn Badewitz

Hauptstraße 26 • 92729 Weiherhammer

Telefon 0 96 05 / 12 20 • Telefax 0 96 05 / 6 22



Viel Lob für starke Gemeinschaft

Erfolge beflügeln Vereinsklima bei den Hubertus-Schützen – Mega-Ereignis Oktoberfestzug

Kaltenbrunn. (bk) Als Leuchtturm in der Vereinsgeschichte der Hubertus-Schützen bezeichnete erster Schützenmeister Klaus Ludwig in der Hauptversammlung die Teilnahme am Oktoberfestzug als einziger Repräsentant des Bezirks Oberpfalz. Der Ansporn Schützenkönig oder -liesl zu werden, sei deshalb extrem groß gewesen.

Das Ostereierschießen war ursprünglich gedacht, die Bevölkerung mit in den Schießsport einzubinden, sagte Ludwig. So konnte man in der Vergangenheit immer wieder Jugendliche gewinnen.

Seit ein paar Jahren sei es allerdings so, dass nur etwa 10 Prozent der Teilnehmer aus Kaltenbrunn und die restlichen 90 Prozent aus Nachbarorten und Nordgau-Vereinen kämen. „Wenn sich diese Situation nicht ändert, müssen wir uns Gedanken über die Fortführung machen.“

Neues Gewand

Ludwig dankte allen, die viel Zeit für den Preistempel verwendet hatten. Nichts von ihrem Flair verloren habe seit 30 Jahren die Winterwanderung nach Dürnast. Bereits zur Königsfeier präsentierte sich der Verein in neuem Gewand. In Erinnerung bleibe die Teilnahme am Feuerwehr-Jubiläum in Weiherhammer, als beim Einzug ins Festzelt die Fahnenstange zu Bruch ging.

Ludwig beklagte, dass es immer schwieriger werde, für Veranstaltungen im Ort wie Fronleichnam oder Volkstrauertag Mitglieder zu motivieren, sich mit der Schützengesellschaft zu zeigen. Für 2020 sieht Ludwig als Hauptaufgabe die weitere Nachwuchswerbung, damit keine Lücke entstehe.

Als große Erfolge stellte Jugendbetreuer Sebastian Ludwig den Vizegaujugendkönig-Titel von Sophie Rettinger sowie sehr gute Platzierungen bei der



Für seinen Einsatz bei der Vorbereitung der Teilnahme am Oktoberfestzug überreichen Reinhold Tafelmeyer (links) und Manuel Knötig (rechts) an ersten Schützenmeister Klaus Ludwig eine Erinnerungstafel. Das Foto entstand vor Ausbruch der Corona-Pandemie, deshalb halten die Personen noch keinen Sicherheitsabstand zueinander.

Bild: bk

Gaumeisterschaft heraus. Laureen Bauer schaffte es bis zur Teilnahme am Bezirkswettbewerb. Erfreulich nannte Ludwig die Teilnahme mit zwei Mannschaften in der Gaujugendliga. Einige Jugendliche durften erstmals beim Sektions-Vergleich sowie beim Oberpfalz-Pokal mitmachen. Marie Miedl gewann den Hubertus-Pokal. Ludwig erwähnte auch Ausflug und Weihnachtsfeier.

Dass sie auf die Damen bis hin zu Kuchenspenden zählen könne, hob Leiterin Ramona Ludwig hervor. Sie zeigte sich begeistert, „dass wir bei der Klammotten-Auswahl für das Highlight Oktoberfest ohne weibliche Starallüren ausgekommen sind“.

Sophie Rettinger, Marie Miedl, Sarah Schönli, Laureen Bauer und Katharina Lobenhofer konnten in ihren Klassen Erfolge

verbuchen im Verein, ONG und teilweise bezirkswweit. „Das macht mich ganz besonders stolz.“ Gleichwohl wünschte sich Ludwig mehr erwachsene Damen am Schießstand.

Nach dem Bericht des ersten Schützenmeisters erhob Reinhold Tafelmeyer augenzwinkernd Einspruch. Klaus Ludwig habe untertrieben. Für ihn, so der Protokollführer, sei dies in

seiner über 50-jährigen Mitgliedschaft nach der Fahnenweihe 1970 das unvergessliche Mega-Ereignis gewesen. Zusammen mit zweitem Vorsitzenden Manuel Knötig übergab er zum Dank an Ludwig eine Erinnerungstafel. Die Aktivitäten schlugen sich auch in der Bilanz von Hans Rettinger mit einem satten Plus von fast 1300 Euro nieder.

Zweiter Gauschützenmeister Thomas Busch lobte die enge Zusammenarbeit und das Einbringen des Vereins auf Gausebene. Busch wehrte sich, in den Medien als Sportschütze im Zusammenhang mit Terroranschlägen und der Verschärfung des Waffenrechts an den Pranger gestellt zu werden.

Auch das beabsichtigte Bleiverbot bei der Munition werde ein Problem, da die Läufe der Sportwaffen wie zum Beispiel beim Luftgewehr, auf Blei ausgelegt seien und somit unbrauchbar würden.

„Besonderes Element“

Dritter Bürgermeister Severin Hirmer dankte für die Teilnahme am Oktoberfestzug auch im Namen des ersten und zweiten Bürgermeisters, die mitmarschierten. Im Vereinsleben von Kaltenbrunn ist „Hubertus“ nicht nur wegen des Umzugs zur Königsfeier „ein besonderes Element“. Hirmer pflichtete dem Gau-Vizechef bei: „Die Sportschützen können nicht wegen ein paar Verrückter das Opfer sein.“



Elektrotechnik
Härning Daniel

Inh. Daniel Härning – Waldstraße 19 – 92729 Weiherhammer
www.elektrotechnik-haerning.de – Tel.: 09605/9256725

- ✓ **Elektroinstallation Wohn- und Gewerbebau**
- ✓ **individuelle Elektroinstallation**
- ✓ **Geräteprüfung nach DGUV V3**
- ✓ **PV Anlagen**
- ✓ **Verleih Baustromverteiler**

Von Bäumen und Wäldern fasziniert

Jürgen Schuller veröffentlicht im Battenberg-Verlag das Buch „Faszinierende Bäume in der Oberpfalz“

Kaltenbrunn. (bk) Der gebürtige Kaltenbrunner Jürgen Schuller hat beim Battenberg-Verlag das Buch „Faszinierende Bäume in der Oberpfalz“ veröffentlicht. In den sozialen Medien fasziniert Schuller seit zwei Jahren mit seinen „Baumgeschichten“, die jetzt auch in Buchform erhältlich sind.

Zahlreiche Baumveteranen in allen Landkreisen des Regierungsbezirks hat der Verfasser dazu über zwei Jahre hinweg aufgespürt und besucht.

Herausgekommen ist eine Kombination stimmungsvoller Fotografien der Bäume und Texte, die Interessantes aus Biologie, Mythologie und Geschichte in unterhaltsamer Weise verbinden.

Unterhaltsamer Schreibstil

Die Leser erfahren, mit welcher ausgeklügelten Strategie die riesige Wolframslinde gegen die Gebrechen des Alters kämpft, warum ein scheinbar harmloser kleiner Pilz aus Südostasien den Germanen große Angst gemacht hat und wieso die Oberpfälzer dem französischen König Ludwig XIV. die älteste Eichenallee Nordbayerns verdanken.

Eine Fülle präzise recherchierter Informationen und ein locker, unterhaltsamer Schreibstil treffen zusammen. Zu jedem der 37 im Einzelporträt vorgestellten Bäume gehören auch die GPS-Daten und ein Kartenausschnitt, so dass sich das Buch auch hervorragend als Anregung für Ausflüge mit der Familie eignet.



Jürgen Schuller mit seinem neuesten Werk „Faszinierende Bäume in der Oberpfalz“.

Bild: bk

Zumal mancher Leser erstaunt sein wird, wie nahe der ein oder andere Baum dem eigenen Wohnort sein dürfte.

Zum Autor: Jürgen Schuller, Jahrgang 1968, hat Biologie und Chemie in Erlangen studiert und unterrichtet heute am Gymnasium in Eschenbach. Die Liebe zu Bäumen hat schon immer eine große Rolle im Leben des Kaltenbrunners gespielt. „Ich denke, ich war noch keine sechs Jahre alt, als ich damit begann, die Geduld meiner Eltern dadurch zu strapazieren, dass ich immer wieder selbst ausgegrabene kleine Bäumchen im Garten pflanzte“, erzählt Schul-

ler. Anfangs zwar mit eher überschaubarem Erfolg, aber dennoch stehen einige heute noch, zum Beispiel eine Bergulme, eine Schwarzkiefer oder eine amerikanische Küstentanne.

„Ich kann mich erinnern, dass ich schon als Erstklässler unbedingt eine mindestens 300 Jahre alte Buche in meinem Garten haben wollte“, so der Baumliebhaber. Das umzusetzen sei ihm übrigens bislang nicht gelungen.

Bergulme gepflanzt

Dafür habe er es 1986 geschafft, einen Bergulmensämling in der Nähe des Königssees auszugraben und – in ein feuchtes Taschentuch gewickelt – nicht nur durch den Urlaub zu retten, sondern ihn auch zu Hause erfolgreich einzupflanzen. Heute erblickt man die Bergulme schon von Weitem, wenn man sich Kaltenbrunn vom Süden her nähert“, freut sich Schuller.

Inzwischen steht Schuller über seine erfolgreichen „Baumgeschichten“ auf Facebook und

Instagram mit Baum- und Naturfreunden in der ganzen Welt im Austausch. Von Australien

Ich kann mich erinnern, dass ich schon als Erstklässler unbedingt eine mindestens 300 Jahre alte Buche in meinem Garten haben wollte.

Jürgen Schuller

bis zur amerikanischen Westküste und von Kanada bis Südamerika teilt er sein Fachwissen über Bäume.

Seinen jährlich erscheinenden Baumgeschichtenkalender wie auch die baumhistorischen Kulturspaziergänge in Wien und jetzt sein Buch, widmet der Kaltenbrunner seinem großen Anliegen: Seine Faszination für Bäume zu teilen und Menschen für Bäume und Wald zu begeistern.



Ihr Ansprechpartner für Werbung im
Gemeindeanzeiger Weiherhammer

Norbert Kneidl Mediaberater

Oberpfalz Medien – Der neue Tag
Weigelstraße 16 · 92637 Weiden
Tel. 0961/85-296 · Fax 0961/85-555-296
E-Mail: norbert.kneidl@oberpfalzmedien.de



oberpfalz
medien



Gebet in der Corona-Krise

Von Johannes Hartl,
Gebetshaus Augsburg

Herr, wir bringen Dir alle Erkrankten und bitten um Trost und Heilung. Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden. Bitte tröste jene, die jetzt trauern. Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit

und Energie, den Politikern und Mitarbeitern der Gesundheitsämter Besonnenheit. Wir beten für alle, die in Panik sind. Um Frieden inmitten des Sturms, um klare Sicht.

Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten. Guter Gott,

wir bringen Dir alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen, niemanden umarmen können.

Berühre Du die Herzen mit Deiner Sanftheit. Und wir beten, dass diese Pandemie abschwillt, dass die Zahlen zurückgehen, dass Normalität

wieder einkehren kann. Mach uns dankbar für jeden Tag in Gesundheit. Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist.

Dass wir irgendwann sterben müssen und nicht alles kontrollieren können. Dass Du allein ewig bist. Wir vertrauen Dir. Amen. (bk)

Neues Fahrzeug in Sichtweite

Helfer vor Ort (HvO) hofft auf weitere Spenden – Herzlicher Dank für bereits erfolgte Unterstützung

Kaltenbrunn. (bk) Seit Ausbruch der Corona-Pandemie können die Helfer vor Ort (HvO) wegen der notwendigen Schutzmaßnahmen derzeit nicht ausrücken. Dennoch sind die HvO-ler nicht untätig. Im Hintergrund laufen die Planungen für das neue Einsatzfahrzeug auf Hochtouren.

Da die Anschaffung des Autos komplett aus Spendengeldern finanziert werden muss, starteten die ehrenamtlichen Ersthelfer bereits im November des vergangenen Jahres einen Spendenaufruf. Seitdem haben sie große finanzielle Unterstützung sowohl von Firmen als auch von Vereinen und Privatpersonen erhalten.

Auch die Gemeinden Freihung und Weiherhammer beteiligten sich. „Vielen herzlichen Dank für die Spenden und den positiven Zuspruch von so vielen Leuten. Dadurch sind wir auf einem guten Weg“, so die Leiter der HvO-Gruppe, Alexandra Kummer, Markus Dreyer und Markus Kummer. Ein Fahrzeug ist bereits gefunden. Um die erforderlichen Umbauten erledigen zu können, sind die Ehrenamtlichen auf weitere Spenden angewiesen.

„Wenn alles gut läuft, wird das Auto schon bald umgebaut und in Betrieb gehen“, signalisieren die Leiter. Der Zeitpunkt der Wiederaufnahme des Einsatzdienstes der Helfer ist noch



Große Freude gab es über die 1000-Euro-Spende von Manfred und Gerda Liedl. Unser Bild zeigt die Übergabe mit (von links) Dennis Espach, Felix Graf und Andreas Gräf. Das Foto entstand vor Ausbruch der Corona-Pandemie, deshalb halten die Personen noch keinen Sicherheitsabstand zueinander.

Bild: bk

nicht bekannt. Fest steht aber, dass sie dann sofort wieder bereitstehen, um qualifizierte Erste Hilfe zu leisten.

Spenden können direkt bei den Leitern des HvO abgegeben oder auf folgendes Konto überwiesen werden: BRK-Kreisverband Weiden/Neustadt, IBAN DE09 7535 0000 0000 1008 75, Verwendungszweck: Spende HvO-Fahrzeug.

Wer eine Spendenquittung wünscht, gibt auf dem Überweisungsträger seine Adresse an.

KFZ-Meisterbetrieb
Frischmann
MACH - DEIN - AUTO - FRISCH - MANN

- ➔ Inspektion
- ➔ Motordiagnose
- ➔ Gebrauchtwagen
- ➔ Klima-Service
- ➔ HU / AU im Haus



Markus Frischmann | www.kfz-frischmann.de
92729 Weiherhammer - Weberschlag 15 - Tel: 09605/9259435



Biblische Worte sollen Kraft und Mut spenden.

Bild: bk

Trost und Mut in schwerer Zeit

Worte sollen in gottesdienstloser Zeit Kraft geben

Kaltenbrunn. (bk) Für die gottesdienstlosen Wochen hat Pfarrer Matthias Weih mit Hilfe von Pfarrsekretärin Ulrike Högen biblische Kraftworte auf Kartonpapier gedruckt und diese auf die Altarstufen der St.-Martins-Kirche gelegt. Sie sollten Trost und Mut spenden in schwerer Zeit. Gläubige verweilen davor in Stille oder zum Ge-

bet. Unter anderen dienten dazu die Psalmverse „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln“ (23,1), „Gott hat seinen Engeln befohlen, dich zu beschützen, wohin du auch gehst“ (91,11), „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mich“ (139,5), „Der Herr ist mein Licht und mein Heil“ (27,1).

Mehr Schäden durch Wildschweine

37 Schwarzkittel erlegt – Jagdgenossenschaft Kaltenbrunn mit zurückliegendem Jahr zufrieden

Kaltenbrunn. (bk) „Alles in Ordnung, die Zusammenarbeit mit den Jägern funktioniert. Das Vorstandsteam trägt seinen Teil dazu bei.“ Dieses Kompliment machte Bürgermeister Ludwig Biller der Jagdgenossenschaft in der Hauptversammlung.

Biller versprach die weitere finanzielle Beteiligung der Gemeinde am Wegebau. „Mit dem Gemeinschaftsprojekt haben wir auch etwas für die Umwelt getan.“ Vorsteher Hans Bernklau junior berichtete über den Einbau von rund 80 Tonnen Schotter in Wege. Auch 2020 stünden Wegebaumaßnahmen an. Auf der Streuobstwiese in der hinteren Birklohe wurde Gehölz angepflanzt. Bernklau appellierte an die Waldbesitzer, beim Auffinden eines toten Wildschweins das



Die Wildschweine kommen laut Alexander Krapf in der Nacht in großer Anzahl aus dem Truppenübungsplatz auf die Felder, was die Bejagung nicht gerade einfach macht. Archivbild: bö

Tier wegen der ASP nicht zu berühren, sondern den Jagdpächter oder -vorsteher zu verständigen. Für die verhinderten Pächter Horst Kneuer und Udo Hein

sprach Alexander Krapf von einem erfolgreichen Jahr. Der Abschussplan konnte sowohl beim Rot- als auch beim Rehwild erfüllt werden. „37 erlegte Wildsauen bedeuten einen erheblichen Anstieg. Die Schwarzkittel kommen in der Nacht in großer Anzahl aus dem Truppenübungsplatz auf die Felder, was die Bejagung sehr erschwere. Dadurch sind auch mehr Schäden zu verzeichnen.“

Krapf bat die Landwirte, bei der Vermeidung von Schäden mitzuhelfen durch breite Schusschneisen im Mais und Ansäen nicht bis direkt an den Wald. Krapf dankte für das partnerschaftliche Miteinander, für die Unterstützung durch Vorstand-

schaft und Landwirte sowie dem Jäger Damian McIntosh und Hans Bernklau senior, „die das ganze Jahr die Jagdeinrichtungen kontrollieren und sich um die Futterstellen kümmern“.

Georg Leo Tafelmeyer informierte über eine erfreuliche Guthabensteigerung und über die Datenschutz-Grundverordnung. Einstimmig befürworteten die Jagdgenossen die Auszahlung von fünf Euro pro Hektar und die Verwendung des verbleibenden Pachtschillings für den Wegebau und Pflanzungen.

Bernklau kündigte einen Busausflug in die Heimat der Jagdpächter (Raum Hassberge) an.

nahkauf

Sägstraße 18
92729 Weiherhammer
Telefon 09605/922792

nahkauf Lotto-Aannahmestelle

nahkauf Postfiliale

nahkauf Getränkemarkt

nahkauf Zeitschriften

nahkauf Lebensmittel

Öffnungszeiten:

Täglich 7.00 bis 19.00 Uhr · Samstag 6.30 bis 14.00 Uhr



Haus mit wechselhafter Geschichte

Salzhändler Johann Poß war Vorbesitzer des Trötsch-Anwesens – 1892 bis auf die Grundmauern abgebrannt



Im Frühlingsgewand präsentiert sich das im Dornröschenschlaf versunkene alte Trötsch-Haus. Die Bepflanzung stammt noch von Berta Ermer. Schwiegertochter Irene hat inzwischen die Pflege übernommen.

Bild: bk

Kaltenbrunn. (bk) Weil die Häuser damals überwiegend mit Strohdächern oder Schindeln bedeckt waren, kam es immer wieder zu Großbränden im Markt. Ursache waren die hölzernen Stallungen, Schuppen und Scheunen, in denen jede Menge Streu und Brennholz lagerten. Neben der Feuerstelle im Haus wurde im Backofen Brot gebacken, Flachs mit Feuer verarbeitet und in Schmieden mit Glut gearbeitet.

Innerhalb von 31 Jahren, zwischen 1756 und 1787, ist jeder Hof einmal abgebrannt, einzelne Häuser sogar mehrmals. Der Markt Kaltenbrunn zählte 1720 95 Anwesen, 1787 waren es bereits 120 Wohnhäuser.

1892 brannte auch das Trötsch-Haus bis auf die Grundmauern ab. 1900 wurde es erneuert. Im gleichen Jahr hatte es Ludwig Trötsch (1922 verstorben) erworben. Nachdem die Ehe mit seiner um 15 Jahre jüngeren Frau Maria kinderlos blieb, ver-

machte Trötsch den Zweiseithof dem aus Thansüß stammenden Neffen Heinrich Ermer, verstorben 1965. Ehefrau Emma, verstorben 1975, stammte aus

dem „Hausner“-Anwesen gegenüber. Maria Trötsch lebte bis zu ihrem Tod 1964 bei ihrer Schwester Margarete Beyer (Beyer-Boder).



Bis Ende der 50er-Jahre stand der Doppeltorbogen vor dem Zweiseithof. Nachdem eine Miste mit Jauchegrube errichtet und der Hof mit Material aufgeschüttet worden war, ging mit dem Heuwagen nichts mehr. Der Abbruch war leider unvermeidbar.

Archivbild: bk

Inzwischen bewirtschaftet der dritte Heinrich Ermer mit seiner Familie den landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieb. 1965 bauten Heinrich und Berta Ermer, geborene Sparrer, das rechte Wohnhaus neu.

Vor dem Zweiten Weltkrieg lebte im linken Trötsch-Haus die alleinstehende Bärbel Herbst aus Etzenricht. Nach dem Zweiten Weltkrieg wohnten darin die fünfköpfige Flüchtlings-Familie Erich Skowronek sowie das ebenfalls heimatvertriebene Ehepaar Emanuel und Eva Kohlstrung.

1948 baute Skowronek am Rand der Alten Siedlung und ganz nah am Truppenübungsplatz das Café „Vierjahreszeiten“, aus dem dann die legendäre Oase-Bar hervorging. Im Trötsch-Haus waren die monatlich wechselnden Tänzerinnen und Musiker jahrelang untergebracht.

Im Haus gab es weder Wasser noch Toilette, nur eine große Schüssel mit Krug. Das Wasser mussten die Bewohner aus dem Brunnen pumpen, und das Plumpsklo befand sich ebenfalls mitten im Hof.

Der aufmerksame Bürger

Meldung von Schäden und Mängeln an öffentlichen Einrichtungen

Wir möchten unseren Bürgerinnen und Bürgern eine lebens- und liebenswerte Gemeinde bieten! Es kommt aber leider immer wieder vor, dass an öffentlichen Einrichtungen Mängel oder Schäden auftreten, die nicht sofort von den Mitarbeitern des Bauhofes oder der Verwaltung erkannt werden. Unsere Mitarbeiter, die stets um rasche Abhilfe bemüht sind, wären hier für ihre Mithilfe sehr dankbar. Wenn sie Schäden oder Mängel feststellen oder einfach nur Anregungen geben möchten, bitten wir wie folgt zu melden:

- Meldezettel aus dem Gemeindeanzeiger austrennen, ausfüllen und im Rathaus abgeben
- Meldezettel unter "www.weiherhammer.de - online formulare" öffnen, ausdrucken und im Rathaus abgeben, oder
- Meldezettel per Fax (09605/9201-99) senden, oder
- Meldung telefonisch abgeben, (Eilfälle), Tel. 09605/9201-0, oder
- Meldung per email an poststelle@weiherhammer.de

Schadensort

Weiherhammer

Kaltenbrunn

Dürnast

Trippach

Straße / Haus Nr. _____

Folgender Schaden wurde festgestellt:

- Verkehrszeichen / Straßenschild beschädigt / fehlt
- Straßenbeleuchtung ist ausgefallen
(bitte Laternennummer angeben) _____
- Fußweg schadhaft
- Fahrbahn schadhaft (Schlagloch etc.)
- Starke Verschmutzung
- Gully verstopft
- Kanaldeckel schadhaft
- Wasserrohrbruch undichter Hydrant oder Schieber
- Wilde Müllkippe
- Kinderspielplatz verschmutzt Spielgerät defekt
- Überhängende Äste / überwachsene Hecke
- Straßeneinsicht ist versperrt
- Grabenreinigung erforderlich

Anregungen und Hinweise:

Absender:

Datum: _____

Für Rückfragen:

Tel.: _____

Wir werden ihre Meldung nach Dringlichkeit einstufen und nach und nach abarbeiten

Wir bedanken uns im voraus ganz herzlich für Ihre Mithilfe